
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Musikwissenschaft SS2009

LV-Nummer: 160 048

Typ: PR

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 4,0

Anrechnung:

Diplom: §10(3,7), §12(3,7)

Bachelor: B06, B07, B14, B15

Master: M01, M02, M03, M04, M11, M12

Zeit und Ort: Dienstag 17:00-18:30, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 03. März 2009

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Anforderung: Wissenschaftliches Arbeiten.

Didaktik: Führung in der Musiksammlung der Wienbibliothek im Rathaus, Teilnahme am Symposium "Tanz-Signale 2009" mit anschließender Diskussion, Anleitung zur selbstständigen Erstellung von Lexikonartikeln zum genannten Thema.

Art des Zeugniserwerbs: Beurteilung der erarbeiteten Lexikonartikel und der aktiven

Mitarbeit während der Lehrveranstaltung.

Literatur: wird im Rahmen der Führung in der Musiksammlung der Wienbibliothek im Rathaus sowie anlassbezogen bekanntgegeben.

Kontakt: thomas.aigner@wien.gv.at

Beschreibung: Ziel der Lehrveranstaltung ist die Erstellung mehrerer Artikel für ein geplantes Lexikon der Familie Strauß. Stichwörter sind der Begriff "Operette" selbst, desgleichen "Zensur", weiters die einzelnen Bühnenwerke der komponierenden Mitglieder der Familie Strauß (sowohl die zu Lebzeiten entstandenen als auch die posthum von Bearbeitern gefertigten), die Uraufführungsstätten, die Namen der Librettisten, der Verfasser der literarischen Vorlagen sowie der wichtigsten Bearbeiter, Interpreten und Theaterdirektoren. Die Artikel sind dreiteilig anzulegen: allgemeiner Teil, Bezug auf Strauß und Literaturangaben.

Die Lehrveranstaltung steht in Verbindung mit dem Symposium "Tanz-Signale 2009", das von 20. bis 22. März in Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien und dem Wiener Institut für Strauß-Forschung in den Räumen des musikwissenschaftlichen Instituts stattfindet. Das Generalthema des Symposiums lautet "Operettenfabrik Strauß: Sozialkritik - Kabarett - Zensur - Musikwerkstatt - Kitsch". Der (teilweise) Besuch des Symposiums ist Teil der Lehrveranstaltung; die Studierenden sind auch angehalten, Zusammenfassungen der Vorträge zu schreiben.

Ein Sitzungstermin wird voraussichtlich in der Musiksammlung der Wienbibliothek im Rathaus stattfinden, die über die weltweit größte Quellsammlung zu Johann Strauß und seinem Umfeld verfügt.

Allgayer-Kaufmann, Regine

Der ethnomusikologische Film

LV-Nummer: 160 033

Typ: SE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 7,0

Anrechnung:

Diplom: §12(1,2,3)

Bachelor: B10, B11, B14

Master: M01, M02, M03, M04, M08, M11

Zeit und Ort: Mittwoch 09:30-11:00, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 04. März 2009

Anmeldung: per E-Mail

Anforderung: keine

Didaktik: Referate, Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat und schriftliche Arbeit, regelmäßige Teilnahme

Literatur: Monaco, James: Film verstehen: Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien; mit einer Einführung in Multimedia / James Monaco. Dt. Fassung hrsg. von Hans-Michael Bock. Übers. von Brigitte

Westermeier und Robert Wohlleben. - Dt. Erstausg., überarb. u. erw. Neuausg. Juli 2000, 9. Aufl. - Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verl., 2007. - 699 S. - 978-3-499-60657-1. - (Rororo; 60657: Rororo-Sachbuch: Rororo Film)

Kontakt: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at

Beschreibung: Wir leben in einer Welt, die von Bildern geprägt ist. Wir vertrauen dem geschriebenen Wort mehr als dem gesprochenen, und erst die Niederschrift in einer Partitur macht die Musik zum Werk. Photographien und Filme bilden Realitäten nicht nur ab, sie simulieren auch nicht vorhandene Wirklichkeiten. Mit zunehmender Technik (Qualität der Bilder, digitale Bearbeitungstechniken, etc.) werden diese Scheinwelten immer perfekter, überzeugender, trügerischer. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für den ethnomusikologischen Film? Zunächst werden wir fragen, was der ethnomusikologische Film ist, welchen Zweck er erfüllt? Stellt er - wie etwa ein Buch - das Ergebnis eines Forschungsprozesses dar? Ist er eine Forschungsmethode? Dient er der Analyse? Der Kommunikation? Der Dokumentation?

Wir beginnen, indem wir konkrete Beispiele betrachten und analysieren, so etwa die Filme des französischen Ethnomusikologen Hugo Zemp, oder die Filme von Artur Simon, dem langjährigen Leiter des Phonogrammarchivs in Berlin. Erzählstile, Rezeption, Analysemöglichkeiten, Darstellung von Realität, Ethik, etc. sind neben technischen Aspekten wie Kameraführung, Einsatz von Mikrofonen und künstlichem Licht, Stativ, Zoom, Vor- und Nachbereitung zentrale Themen des Seminars. Neben Referieren, Diskutieren und Analysieren sind auch praktische Übungen im Umgang mit dem Medium geplant.

Allgayer-Kaufmann, Regine / Schmidhofer, August

Straßenmusik in europäischen Städten

LV-Nummer: 160 296

Typ: EX

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 5,0

Anrechnung:

Diplom: §10(2,3), §12(2,3)

Bachelor: B04, B06, B11, B14, B16

Master: M03, M05, M06

Zeit und Ort: Freitag 09:00-10:30, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 06. März 2009; Exkursion nach Kopenhagen: 14.-19.4.2009, Exkursion nach Berlin: 21.-26.4.2009

Anmeldung: per E-Mail (Beschränkte Teilnehmerzahl; nur noch wenige Plätze frei.)

Anforderung: keine

Didaktik:

Art des Zeugniserwerbs: Teilnahme an der Exkursion und an den weiteren Treffen. Mitarbeit an der Erstellung von Protokollen und wissenschaftlichen Texten.

Literatur:

Kontakt: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at, august.schmidhofer@univie.ac.at

Beschreibung: Diese Lehrveranstaltung bildet die Fortsetzung der gleichnamigen LV des WS 2008. Nach einigen Treffen zur Vorbereitung werden im April in zwei Gruppen Exkursionen nach Kopenhagen und Berlin durchgeführt. Ziel ist die Dokumentation von Straßenmusikern durch Interviews, Audio- und Videoaufnahmen. Im Anschluss wird das Material aufgearbeitet und am Ende des Semesters öffentlich präsentiert.

Allgayer-Kaufmann, Regine / Schmidhofer, August

Masterseminar / DiplomandInnen- und DissertantInnenseminar

LV-Nummer: 160 047

Typ: MA

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §12(1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Mittwoch 18:00-19:30, Seminarraum

1. Sitzung/Datum: 11. März 2009

Anmeldung: per E-Mail

Anforderung: Absolvierung des 1. Studienabschnittes

Didaktik: Referate, Diskussionen

Art des Zeugniserwerbs: Referat und regelmäßige Teilnahme

Literatur:

Kontakt: august.schmidhofer@univie.ac.at; regine.allgayer-
kaufmann@univie.ac.at

Beschreibung: Referate von MasterkandidatInnen, DiplomandInnen und
DissertantInnen über ihre Abschlussarbeiten und Diskussion von allgemeinen
Fragen der Forschung und des Verfassens von wissenschaftlichen Arbeiten.

Allgayer-Kaufmann, Regine

Einführung in die Ethnomusikologie II

LV-Nummer: 160 035

Typ: VO

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §10(2), §12(2)

Bachelor: B04, B11

Master: M02, M03, M04

Erweiterungscurr: EC2.1

Zeit und Ort: Dienstag 09:00-10:30, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 10. März 2009

Anmeldung: keine

Anforderung: keine

Didaktik: Vorlesung, Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: schriftliche Prüfung

Literatur:

Kontakt: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at

Beschreibung: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Methoden und Forschungsinhalte der Ethnomusikologie. Der zeitliche Rahmen reicht von den 1970er Jahren bis in die Gegenwart. Im Mittelpunkt stehen einzelne Forscherpersönlichkeiten wie David Evans, Bruno Nettl, Tran Quang Hai, Anthony Seeger, Steven Feld, Alan Lomax, Simha Arom, Gerhard Kubik, Helen Myers u. a. Sie sind Spezialisten bestimmter Kulturen. Wir interessieren uns für ihre Motivation und für das, was wir über sie über die verschiedenen Musikkulturen erfahren. Das Spektrum reicht vom Blues über die als traditionell angesehenen Musikkulturen Ozeaniens (vor allem Melanesiens), Afrikas und der nord- und süd-amerikanischen Indianer bis zur Musik Zentralasiens und der Kunstmusik Süd- und Südostasiens. Mit der Auswahl soll die Vielfalt an Forschungsinteressen, -inhalten und Methoden präsentiert und zugleich ein erster Einblick vermittelt werden in einzelne Musikkulturen, bzw. in das, was wir über sie wissen. Denn es sind nicht zuletzt diese regionalen Forschungen, die in der Summe das Bild ergeben, das wir von den Musikkulturen der Welt haben.

Die Vorlesung beginnt am Dienstag, 10. März mit einer Lecture - Recital - Vortrag und Live Blues Gitarre mit Gesang - von David H. Evans aus Memphis: "Mississippi Blues Singers and Guitarists - An Illustrated Lecture". Die Veranstaltung ist für Teilnehmer der Vorlesung verpflichtend. Studierende, die nicht an der Vorlesung teilnehmen, sind als Gäste willkommen.

Allgayer-Kaufmann, Regine

Rhythmus, Mikrorhythmik, Groove

LV-Nummer: 160 050

Typ: SE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 7,0

Anrechnung:

Diplom: §12(2,3)

Bachelor: B11, B14

Master: M02, M03, M04, M08, M11

Zeit und Ort: Freitag 13:30-15:00, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 06. März 2009; wöchentlich + Block am 5./6. Juni 2009

(Bem.: Die Teilnahme an der Blockveranstaltung ist für alle Seminar TeilnehmerInnen verpflichtend)

Anmeldung: per E-Mail

Anforderung: keine

Didaktik: Referate, Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat und schriftliche Arbeit, regelmäßige Teilnahme

Literatur: Keil, Charles, "The Theory of Participatory Discrepances: a Progress Report". In: Ethnomusicology 39/1, 1995, p. 1-19

Gerischer, Christiane, O Suingue baiano - Mikrorhythmische Phänomene in baianischer Perkussion. Frankfurt am Main 2003. Peter Lang

Kontakt: regine.allgayer@univie.ac.at

Beschreibung: Lange bevor sich Musikwissenschaftler und Musiktheoretiker dafür interessierten, lange bevor sie einen Begriff dafür hatten und lange bevor sie deren Bedeutung ahnten, wussten die Musiker (vor allem die Perkussionisten), dass die mikrorhythmischen Erscheinungen in der Musik das Wichtigste überhaupt, dass sie der "Schlüssel zur Musik" (Keil, 1995) bzw. "das Salz in der Suppe" (Gerischer 2003:70ff) sind. Ohne mikrorhythmische Phänomene gäbe es keinen Energieeffekt, keinen Stimulus, keine rhythmische Spannung, gäbe es nicht die Erfahrung, dass Musik in die Beine fährt, dass Rhythmen eine "zu Tanz und Wohlbefinden anregende Energie entwickeln" (Gerischer 2003:19). Dieser Effekt wird Groove genannt.

Im Seminar spannen wir einen weiten Bogen von den Rhythmuskonzepten und -definitionen über die musikpsychologischen Grundlagen der Rhythmusforschung bis hin zu den neueren Theorien der Rhythmuswahrnehmung (sensomotorische Perception und Entrainment Konzept). Im Zentrum des Seminars steht das gründliche Lesen, das Referieren und Diskutieren ausgewählter Literatur. Das Seminar findet in der ersten Hälfte wöchentlich statt, die zweite Hälfte wird als Block durchgeführt. Zu diesem Block werden wir Experten als Gesprächspartner einladen. Während des Blockseminars am 5.& 6. Juni ist außerdem ein Workshop geplant, in dessen Rahmen die Teilnehmerinnen afro-brasilianische Rhythmen ausprobieren und daher hautnah erleben und fühlen können.

Angerer, Manfred

Schumann und Brahms, Liszt und Hugo Wolf: Lieder

LV-Nummer: 160 017

Typ: UE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 4,0

Anrechnung:

Diplom: §10(1,6b), §12(1,6)

Bachelor: B10, B17

Master: M01, M03, M04, M07, M14

Zeit und Ort: Donnerstag 12:30-14:00, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 05. März 2009

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Anforderung: Die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen.

Didaktik: Referate + Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat (oder schriftliche Arbeit) + Mitarbeit

Literatur:

Dürr, W.: *Das deutsche Sololied im 19. Jahrhundert. Untersuchungen zu Sprache und Musik*, Wilhelmshaven 1984

Jost, P.: [Art.] Das Klavierlied seit dem 18. Jahrhundert, in: MGG, hg. v. L. Finscher, Bd. 5, Kassel u.a. 1996, Sp. 1287-1328

Kross, S.: *Geschichte des deutschen Liedes*, Darmstadt 1989

Smeed, J. W.: *German Song and Its Poetry 1740-1900*, London/New York 1987

Wiora, W.: *Das deutsche Lied*, Wolfenbüttel/Zürich 1971

Kontakt: manfred.angerer@chello.at

Beschreibung: In dieser Übung soll die Entwicklung des deutschsprachigen Liedes von den 1840er Jahren bis zum Ende des 19. Jahrhunderts vornehmlich am Beispiel einiger Liederzyklen untersucht werden. Zweifellos, das ließe sich (sieht man von der Bevorzugung des Zyklus einmal ab) aus dem Titel dieser Lehrveranstaltung wohl mit einiger Sicherheit erschließen. Wie´s aber wirklich wird, hängt von Umständen ab, die hier nicht angekündigt werden können: von

der Qualität der Referate und dem Geschick des Lehrveranstaltungsleiters.
(SängerInnen und KlavierspielerInnen sind durchaus erwünscht.)

Hier ein Überblick über die Werke, die ich gerne behandeln würde:

Schumann, R.: *Liederkreis* op. 24 (Heine), *Myrthen* op. 25, *Zwölf Gedichte* op. 35 (Kerner), *Liederkreis* op. 39 (Eichendorff), *Frauenliebe und -leben* op. 42 (Chamisso), *Dichterliebe* op. 48 (Heine)

Brahms, J.: *Fünf Gedichte* op. 19 (Hölty, Uhland, Mörike), *Die schöne Magelone* op. 33 (Tieck), *Lieder* op. 59 (Goethe, Simrock, Groth, Mörike, Daumer), *Sechs Lieder* op. 86 (Keller, Allmers, Kalbeck, Storm, Schumann, Schenkendorf), *Vier ernste Gesänge* op. 121 (Prediger Salomo, Jesus Sirach)

Liszt, Fr.: *Die drei Zigeuner* S 320 (Lenau), *Die Loreley* S 273/1 u. 2 (Heine), *Die Vätergruft* S 281 (Uhland), *Drei Lieder aus Schillers "Wilhelm Tell"* S 292/ 1 u. 2, *O lieb, so lang du lieben kannst* S 298 (Freiligrath), *Wer nie sein Brot mit Tränen aß* S 297/1 u. 2 (Goethe)

Wagner R.: *Fünf Gedichte für eine Frauen-Stimme* (Wesendonk-Lieder)

Wolf, H.: *Gedichte von Eduard Mörike* (1-53, 1889), *Gedichte von Joseph von Eichendorff* (1-20, 1889), *Gedichte von Johann Wolfgang von Goethe* (1-51, 1890), *Spanisches Liederbuch nach Heyse und Geibel* (1-34, 1891), *Italienisches Liederbuch nach Paul Heyse* (1-46, 1892), *Drei Gedichte von Michelangelo* (1898)

Angerer, Manfred

Masterseminar / DiplomandInnen- und DissertantInnenseminar

LV-Nummer: 160 173

Typ: MA

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §12(1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: n. Ü.

1. Sitzung/Datum: 10. März 2009, 17:00

(Die folgenden Termine werden am 07. Oktober vereinbart.)

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Anforderung: Arbeit an einer Diplomarbeit oder Dissertation bzw. Interesse an solchen Arbeiten

Didaktik: Referate + Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat + Diskussion

Literatur:

Kontakt: manfred.angerer@chello.at

Beschreibung: DiplomandInnen und DissertantInnen berichten über ihre Diplomarbeiten und Dissertationen.

Angerer, Manfred

Adorno: "Philosophie der neuen Musik"

LV-Nummer: 160 032

Typ: PS

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 5,0

Anrechnung:

Diplom: §10(1,6b,8)

Bachelor: B03, B10, B17, B18

Zeit und Ort: Donnerstag 16:00-17:30, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 05. März 2009

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Anforderung: Die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen.

Didaktik: Referate + Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat + Mitarbeit + schriftliche Arbeit

Literatur:

Adorno, Th. W.: *Philosophie der neuen Musik*, in: ders.; *Gesammelte Schriften* (= GS), Bd. 12; Taschenbuchausgabe (suhrkamp taschenbücher wissenschaft): stw 239, Frankfurt 1978 u. ö.

weitere Adorno-Texte

Adorno, Th. W. / Horkheimer, M.: *Dialektik der Aufklärung* (GS 3)

Adorno, Th. W.: *Die musikalischen Monographien* (GS 13)

ders.: *Dissonanzen. Einleitung in die Musiksoziologie* (GS 14)

ders.: *Musikalische Schriften I - III: Klangfiguren (I). Quasi una fantasia (II).
Musikalische Schriften (III)* (GS 16)

ders.: *Musikalische Schriften IV: Moments musicaux. Impromptus* (GS 17).

Blumröder, Chr. v.: *Der Begriff "neue Musik" im 20. Jahrhundert*, München /
Salzburg 1981

Brunkhorst, H.: Th. W. Adorno. *Dialektik der Moderne*, München / Zürich 1990

Claussen, D.: Th. W. Adorno. *Ein letztes Genie*, Frankfurt 2003

Danto, A. C.: *Die philosophische Entmündigung der Kunst*, München 1993

Eichel, Chr.: *Vom Ermatten der Avantgarde zur Vernetzung der Künste.
Perspektiven einer interdisziplinären Ästhetik im Spätwerk Th. W. Adornos*,
Frankfurt 1993

Friedeburg, L. v. / Habermas, J. (Hg.): *Adorno-Konferenz 1983*, Frankfurt 1983

Gripp, H.: *Th. W. Adorno. Erkenntnisdimensionen negativer Dialektik*, Paderborn
1986

Honneth, A. (Hg.): *Dialektik der Freiheit. Frankfurter Adorno-Konferenz 2003*,
Frankfurt 2005

Honneth, A. / Menke, Chr. (Hg.): *Theodor W. Adorno, Negative Dialektik (Klassiker
Auslegen. Bd. 28)*, Berlin 2006

Hufner, M.: *Adorno und die Zwölftontechnik*, Regensburg 1996

Klein, R. / Mahnkopf, Cl.-St. (Hg.): *Mit den Ohren denken. Adornos Philosophie
der Musik*, Frankfurt 1998

Kohler, G. / Müller-Dohm, St. (Hg.): *Wozu Adorno? Beiträge zur Kritik und zum
Fortbestand einer Schlüsseltheorie des 20. Jahrhunderts*, Weilerswist 2008

Kolleritsch, O. (Hg.): *Adorno und die Musik*, Graz 1979

Lindner, B. / Lüdke, W. M. (Hg.): *Materialien zur ästhetischen Theorie Th. W.
Adornos. Konstruktion der Moderne*, Frankfurt 1979

Menke, Chr.: *Die Souveränität der Kunst. Ästhetische Erfahrung nach Adorno und
Derrida*, Frankfurt 1991

Müller-Dohm, St.: *Adorno. Eine Biographie*, Frankfurt 2003

Paddison, M.: *Adorno's Aesthetics of Music*, Cambridge 1993

Prokop, D.: *Mit Adorno gegen Adorno. Negative Dialektik der Kulturindustrie*,
Hamburg 2003

Scheible, H.: *Theodor W. Adorno*, Reinbek 1993

Steinert, H.: *Die Entdeckung der Kulturindustrie oder: Warum Professor Adorno Jazz-Musik nicht ausstehen konnte*, Wien 1992

Sziborski, L.: *Adornos Musikphilosophie. Genese - Konstitution - Pädagogische Perspektiven*, München 1979

Wellmer, A.: *Zur Dialektik von Moderne und Postmoderne. Vernunftkritik nach Adorno*, Frankfurt 1985

Wiggershaus, R.: *Die Frankfurter Schule. Geschichte. Theoretische Entwicklung, politische Bedeutung*, München 1991

Kontakt: manfred.angerer@chello.at

Beschreibung: Adornos "Philosophie der neuen Musik" erschien erstmals 1949; ein schmaler, knapp 200 Seiten umfassender Band, der für Jahrzehnte das Verständnis der "Wiener Schule", der "neuen Musik" überhaupt, und die Diskussion über moderne Kunst und musikalische Avantgarde entscheidend prägte. Dieser "kanonische" Text über die "klassische" musikalische Moderne, unversöhnlich elitär, arrogant polemisch, verzweifelt einseitig wie er nun einmal ist, soll in diesem Proseminar in gemeinsamer Lektüre diskutiert und interpretiert werden.

(Es ist nicht zu erwarten, dass wir in einem Semester das ganze Buch "bewältigen" werden. Die Lehrveranstaltung konzentriert sich auf die "Einleitung" und das Kapitel "Schönberg und der Fortschritt".)

Angerer, Manfred

Vom Schönen in der Musik

LV-Nummer: 160 031

Typ: SE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 7,0

Anrechnung:

Diplom: §12(6,8)

Bachelor: B17, B18

Master: M01, M05, M07, M14, M15

Zeit und Ort: Dienstag 12:00-15:00 14tägig, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 10. März 2009, 17. März, 28. April, 05. Mai, 12. Mai, 19. Mai, 26. Mai, 09. Juni 2009

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Anforderung: Die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen.

Didaktik: Referate + Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat + Mitarbeit + schriftliche Arbeit

Literatur:

Hanslick, E.: *Vom Musikalisch=Schönen. Ein Beitrag zur Revision der Ästhetik der Tonkunst*. 20. Auflage, Wiesbaden 1980 u. ö.

Dahlhaus, C. / Zimmermann, M. (Hg.): *Musik zur Sprache gebracht. Musikästhetische Texte aus drei Jahrhunderten*, München etc. 1984

Hauskeller, M. (Hg.): *Was das Schöne sei. Klassische Texte von Platon bis Adorno*, München 1994

Brandstätter, U.: *Grundfragen der Ästhetik. Bild - Musik - Sprache - Körper*, Köln/Weimar/Wien 2008

Dahlhaus, C.: *Die Idee der absoluten Musik*, München etc. 1978

ders.: *Musikästhetik*, Köln 1967

ders. (Hg.): *Studien zur Trivialmusik des 19. Jahrhunderts*, Regensburg 1967

Eagleton, T.: *Ästhetik. Die Geschichte ihrer Ideologie*, Stuttgart 1994

EGGBRECHT, H. H.: *Musikalisches Denken. Aufsätze zur Theorie und Ästhetik der Musik*, Wilhelmshaven 1977

Fubini, E.: *Geschichte der Musikästhetik. Von der Antike bis zur Gegenwart*, Stuttgart/Weimar 1997

Fuhr, M.: *Populäre Musik und Ästhetik. Die historisch-philosophische Rekonstruktion einer Geringschätzung*, Bielefeld 2007

Gutwald, C. / Zons, R. (Hg.): *Die Macht der Schönheit*, München 2007

Kern, A.: *Schöne Lust. Eine Theorie der ästhetischen Erfahrung nach Kant*, Frankfurt 2000

Maase, K. (Hg.): *Die Schönheiten des Populären. Ästhetische Erfahrung der Gegenwart*, Frankfurt/New York 2008

Meninghaus, W.: *Das Versprechen der Schönheit*, Frankfurt 2003

Schweppenhäuser, G.: *Ästhetik. Philosophische Grundlagen und Schlüsselbegriffe*, Frankfurt/New York 2007

Sponheuer, B.: *Musik als Kunst und Nicht-Kunst. Untersuchungen zur Dichotomie von 'hoher' und 'niederer' Musik im musikästhetischen Denken zwischen Kant und Hanslick*, Kassel etc. 1987

Tatarkiewicz, W.: *Geschichte der sechs Begriffe Kunst, Schönheit, Form, Kreativität, Mimesis, Ästhetisches Erlebnis*, Frankfurt 2003

Theile, G. (Hg.): *Das Schöne und das Triviale*, München 2003

Zelle, C.: *Die doppelte Ästhetik der Moderne. Revisionen des Schönen von Boileau bis Nietzsche*, Stuttgart/Weimar 1995

Kontakt: manfred.angerer@chello.at

Beschreibung: Höchstwahrscheinlich gäb's gar keine Musik und die Menschheit hätte nicht so viel Energie, Begeisterung und materielle Ressourcen einsetzen und vergeuden, oft genug auch körperliche und geistige Gesundheit in Gefahr bringen und verspielen müssen, um von anderem zu schweigen, - wenn Musik nicht schön wäre. Dabei ist aber bis zum heutigen Tag recht unklar geblieben, was denn an Musik wirklich als schön gelten dürfe, ob schöne Musik in verantwortungsbewusstem Sinne überhaupt möglich sei und die so genannte "schöne" Musik nicht vielmehr ein verspäteter apokalyptischer Reiter wäre, dessen Machinationen unseren Untergang nur noch beschleunigen und obendrein verkit-schen werden.

Nun, das angekündigte Seminar wird die angedeuteten Probleme wohl nicht einmal ansatzweise lösen können. Aber wir können uns die vertrackten, uralten, immer noch störenden und verstörenden Probleme anhand vergleichsweise ungefährlicher, akademisch halbwegs abgesicherter Beispiele gemeinsam etwas näher betrachten und studieren, vielleicht sogar einschätzen und würdigen.

Dabei wäre eine möglichst große Breite und Vielfalt der behandelten Beispiele sehr erwünscht, sowohl in Hinsicht der (musik)historischen Epochen, Kulturen und Stile wie auch des unterschiedlichen Gebrauchs den eine Gesellschaft, Teile einer Gesellschaft, vom Musikalisch-Schönen macht.

Lange Zeit schien es mir sehr plausibel, dass das Studium der Musikwissenschaft (zumindest in Wien) den Studierenden zwei grundlegende Haltungen höchst effizient vermittelt: den sicheren, quasi natürlichen Verzicht auf das Wörtchen "ich" und den Verzicht auf das Wörtchen "schön" in musikwissenschaftlichen Zusammenhängen oder Erklärungen. - Wie so oft so auch hier: Das früher scheinbar Selbstverständliche und Unverzichtbare hat seine Geltung merklich eingebüßt. Zu vermuten, dass wir deswegen schon klüger wären, wäre unklug. Aber wir könnten uns die Sache immerhin näher anschauen.

Angerer, Manfred

Die musikalische Ordnung der moralischen Unordnung. Opernformen und ihre Dramaturgie

LV-Nummer: 160 030

Typ: VO

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §10(1,6b,8), §12(1,6,8)

Bachelor: B03, B10, B17, B18

Master: M07, M14

Zeit und Ort: Mittwoch 11:00-12:30, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 11. März 2009

Anmeldung: keine

Anforderung: keine

Didaktik: altmodischer Frontalvortrag

Art des Zeugniserwerbs: mündliche Prüfung

Literatur:

Baumann, Th. / McClymonds, M. P. (Hg.): *Opera and the Enlightenment*, Cambridge 1995

Bermbach, U.: *Wo Macht ganz auf Verbrechen ruht. Politik und Gesellschaft in der Oper*, Hamburg 1997

Bermbach, U. / Konold, W. (Hg.): *Der schöne Abglanz. Stationen der Operngeschichte. Oper als Spiegel gesellschaftlicher Veränderung*, Berlin/Hamburg 1992

Charlton, D. (Hg.): *The Cambridge Companion to Grand Opera*, Cambridge 2003

Dahlhaus, C.: *Vom Musikdrama zur Literaturoper. Aufsätze zur neueren Operngeschichte*, München/Zürich 1989

ders.: *Wagners Konzeption des musikalischen Dramas*, München 1990

Danuser, H. / Münkler, H. (Hg.): *Kunst - Fest - Kanon. Inklusion und Exklusion in Gesellschaft und Kultur*, Schliengen 2004

Döhring, S. / Henze-Döhring, S.: *Oper und Musikdrama im 19. Jahrhundert*, Laaber 1997

Groos, A. / Parker, R. (Hg.): *Reading Opera*, Princeton, New Jersey 1988

Kerman, J.: *Opera as Drama*, Berkeley/Los Angeles 1988
Kurth, E.: *Romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners "Tristan"*, Berlin 1923
Leopold, S.: *Die Oper im 17. Jahrhundert*, Laaber 2004
Lindenberger, H.: *Opera in History. From Monteverdi to Cage*, Oxford 1998
Lippe, M. Chr.: *Rossinis opere serie. Zur musikalisch-dramatischen Konzeption*,
Wiesbaden 2005
Mauser, S. (Hg.): *Musiktheater im 20. Jahrhundert*, Laaber 2002
Schneider, H. / Wiesend, R. (Hg.): *Die Oper im 18. Jahrhundert*, Laaber 2001
Thomä, D.: *Totalität und Mitleid. Richard Wagner, Sergej Eisenstein und unsere
ethisch-ästhetische Moderne*, Frankfurt 2006
Kontakt: manfred.angerer@chello.at

Beschreibung: Die Ordnung der Töne und die Ordnung der Gesellschaft müssen vielleicht nicht unbedingt allzu viel miteinander zu tun haben. Viele aber waren (und sind) überzeugt, solche Zusammenhänge erkannt zu haben und auch erkannt zu haben, dass uns solche Zusammenhänge (von Zahl und Moral, von Klang und Zwang) zu wesentlichen Einsichten über die Welt und uns selbst erst befähigt.

Die Oper entstand am Ende des 16. Jahrhunderts, als die altehrwürdigen, metaphysischen und religiösen Erklärungs- und Ordnungsmodelle viel und vielleicht unrettbar von ihrer vertrauten explikativen Macht verloren hatten. In der "entzauberten" Welt der Moderne wird auf der Opernbühne (in der Welt des ästhetischen Scheins, nicht mehr im Zeichen der alten kosmologisch fundierten Wahrheit) das alte Stück von der Ordnung der Töne und der Ordnung der Welt nun im Zeichen extrem übersteigerter Individualität in Szene gesetzt.

In dieser Vorlesung möchte ich einige Stationen dieses Prozesses (und seine Rolle bei der Entwicklung verschiedener musikdramatischer Gattungen oder Typen) in Zusammenhang darstellen und diskutieren. Hélas! Opern sind lang, Vorlesungen kurz. Momentan würde ich gern über folgende Opern sprechen: Monteverdi, "L'incoronazione di Poppea", Cavalli, "La Calisto", Händel, "Alcina" (oder "Flavio"), Gluck, "Iphigénie en Aulide", Haydn, "Armida", Mozart, "La clemenza di Tito", Rossini, "Semiramide" (oder "La gazza ladra"), Weber, "Euryanthe", Marschner, "Hans Heiling", Bellini, "I puritani", Meyerbeer, "Le prophète", Verdi, "La forza del destino", Wagner, "Tristan und Isolde" (oder "Parsifal"), Tschaikowsky, "Pique Dame", Dukas, "Ariane et Barbe-Bleue", Strauss, "Ariadne auf Naxos", Schönberg, "Die glückliche Hand", Strawinsky, "The rake's progress". (Freilich - nichts ist unwahrscheinlicher, als dass wirklich alle hier genannten Werke tatsächlich vorkommen werden. Für die einen wird die Zeit nicht reichen, andere werde ich vielleicht aus irgendwelchen Gründen ersetzen.)

Antonicek, Theophil

Masterseminar / Diplomanden- und Dissertantenseminar

LV-Nummer: 160 182

Typ: MA

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §12(1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Mittwoch 10:30-12:00, Seminarraum

1. Sitzung/Datum: 11. März 2009

Anmeldung:

Anforderung: Absolvierung des 1. Studienabschnittes

Didaktik: Referate und Diskussionen

Art des Zeugniserwerbs: Abhaltung eines mündlichen Referats und aktive Diskussionsteilnahme

Literatur:

Kontakt:

Beschreibung: Referate von DiplomandInnen über ihre Abschlussarbeiten.

Aschauer, Mario

Musikwissenschaftliche Arbeitstechniken

LV-Nummer: 160 184

Typ: UE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 4,0

Anrechnung:

Diplom: §9

Bachelor: B01

Zeit und Ort: Donnerstag 14:30-16:00 s.t., Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 05. März 2009

Anmeldung: per E-Mail

Anforderung: Grundkenntnisse in Musikgeschichte und -theorie, Notenlesen, möglichst Erfahrung im aktiven Musizieren.

Didaktik: Die Weite des Feldes erlaubt das Ausschöpfen der Methodenvielfalt: Vortrag, Diskussion, Übungsbeispiele, Partner- und Kleingruppenarbeit, Referate.

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheit und aktive Teilnahme, Abgabe der Übungsaufgaben, schriftliche Prüfung.

Literatur: Nicole Schwindt-Gross, Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel - Techniken - Aufgaben, Kassel u.a. 62007. Peter Rechenberg, Technisches Schreiben (nicht nur) für Informatiker, München und Wien 32006. Ludwig Reiners, Stifibel. Der sichere Weg zum guten Deutsch, ungek. Ausgabe München 2007.

Kontakt: mario.aschauer@univie.ac.at

Beschreibung: Vermittlung des musikwissenschaftlichen Handwerks in Form von Wissen und Fertigkeiten: Wissenschaftliche Denkweise, Auffinden, Bewerten, Verarbeiten und Zitieren von Sekundärliteratur und Noteneditionen, Verfassen einer (Pro-)Seminararbeit.

Bobeth, Gundela / Weber, Michael

Musikwissenschaftliche Schreibwerkstatt

LV-Nummer: 160 022

Typ: UE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 5,0

Anrechnung:

Diplom: §12(1-4)

Master: M01, M02, M03, M04, M05

Zeit und Ort: Dienstag 10:00-11:30, Seminarraum

1. Sitzung/Datum: 10. März 2009

Anmeldung: E-Learning

Anforderung: Absolvierung des Bachelorstudiums Musikwissenschaft

Didaktik: Einführungsvorträge durch die Lehrenden, gemeinsame Diskussionen, Übungen und Gruppenarbeiten mit Ergebnispräsentationen

Art des Zeugniserwerbs: durchgehende Mitarbeit erforderlich (aktive Beteiligung an den Diskussionen und Gruppenarbeiten, Vorbereitung auf die jeweiligen Sitzungen, Planen und Verfassen eines Abschnitts im Umfang von ca. 10 Druckseiten eines musikwissenschaftlichen Textes)

Literatur:

Otto Kruse, *Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium* (campus concret 16). 10. Aufl. Frankfurt am Main [u. a.]: Campus-Verlag, 2004.

Helga Esselborn-Krumbiegel, *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben* (Uni-Taschenbücher 2334). 2., durchgeseh. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2004.

Umberto Eco, *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften*, übers. v. Walter Schick (Uni-Taschenbücher 1512). 10., unveränd. Aufl. Heidelberg: C. F. Müller, 2003.

Kontakt: Gundela Bobeth: Tel.: 4277-442 67; E-Mail: gundela.bobeth@univie.ac.at (Zimmer Nr. 3A-O1-11). Michael Weber: Sprechstunde ab 1. März 2009: Dienstag, 14.00 - 15.00 Uhr, an Vorlesungstagen (Zimmer Nr.: 3A-O1-12A).

Beschreibung: Vom Proseminar bis zur Abschlussarbeit hängen Erfolg im und Freude am Studium in nicht geringem Maße davon ab, wie gut es gelingt, in einem vorgegebenen Zeitrahmen zu einem gestellten oder selbst gewählten Thema wissenschaftliche Texte zu produzieren. In den seltensten Fällen werden jedoch die Voraussetzungen, Methoden und Probleme, die im komplexen Prozess von Themenfindung, Gliederung, Ausformulierung und Korrekturphase zum Tragen kommen, reflektiert. Eine häufige Konsequenz ist, dass der eigene Anspruch am Beginn einer Arbeit von deren fertiger Gestalt nicht oder nur partiell gedeckt wird. Anhand gemeinsam erarbeiteter Fallbeispiele möchte die Veranstaltung gezielt das Strukturieren, Gliedern und Ausarbeiten wissenschaftlicher Texte üben und auf diese Weise Kriterien zur Erleichterung und Selbstkontrolle (musik-)wissenschaftlichen Schreibens vermitteln.

Bobeth, Gundela

Musikalische Paläographie II : Modalnotation und Schwarze Mensuralnotation

LV-Nummer: 160 021

Typ: UE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 5,0

Anrechnung:

Diplom: §10(1,6b,7), §12(1,6,7)

Bachelor: B03, B07, B09, B15

Master: M01, M04, M06, M12

Zeit und Ort: Dienstag 14:30-16:00, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 10. März 2009

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Anforderung: keine

Didaktik: Einführungsvorträge durch die Lehrende; gemeinsame Analyse und Interpretation.

Art des Zeugniserwerbs: Regelmäßige und aktive Teilnahme; Hausaufgaben bzw. Vorbereitungen; schriftliche Prüfung am Ende des Semesters.

Literatur:

Wulf ARLT, "Aspekte der musikalischen Paläographie", in: Paläographie der Musik I, nach den Plänen von Leo SCHRADE hrsg. v. Wulf ARLT, Köln 1979, S. I.1-I.48.

Artikel "Notation V: Modalnotation" (Andreas TRAUB) und "Notation VI: Mensuralnotation" (Laurenz LÜTTEKEN) in: MGG2, Sachteil Bd. 7 (1997).

Max HAAS, "Die Musiklehre im 13. Jahrhundert von Johannes de Garlandia bis Franco", in: Die mittelalterliche Lehre von der Mehrstimmigkeit, hg. v. H. H. EGGBRECHT u.a. [= Geschichte der Musiktheorie 5], Darmstadt 1984, S. 89-159.

Karin PAULSMEIER, "Aspekte der Beziehung zwischen Notation und Stil", in: Basler Jahrbuch für Historische Musikpraxis 10 (1986), S. 63-90.

Ausführlichere Literaturhinweise werden in der Übung bekannt gegeben.

Kontakt: Sprechstunde: Donnerstag, 10-11 Uhr, an Vorlesungstagen, sowie nach Vereinbarung. Zimmer-Nr. 3A-01-11; E-mail: gundela.bobeth@univie.ac.at

Beschreibung: Mit der Ausbildung modaler Notationsverfahren, die erstmals eine systematische Fixierung rhythmischer Notenwerte erlaubten, eröffneten sich um 1200 an der Pariser Kathedrale "Notre Dame" grundlegend neue Dimensionen des Komponierens. Die weiteren Verdeutlichungen und Ausdifferenzierungen der Modalnotation führten schließlich zur Ausprägung mensuraler Aufzeichnungsweisen, wie sie in der zeitgenössischen Musiktheorie einschlägig dokumentiert sind und bis um 1600 bestimmend blieben. Ausgehend vom engen Zusammenhang zwischen Satztechnik und Notation ist das Anliegen der Veranstaltung ein doppeltes: zum einen eine konzentrierte Einführung in die Grundlagen der Modal- und schwarzen Mensuralnotation zu bieten, zum anderen exemplarisch mit den Kompositionsweisen des entsprechend aufgezeichneten musikalischen Repertoires bekannt zu machen und deren Analyse zu üben. Nach einem Einstieg über die Diskantuspartien von Notre-Dame-Organa stehen die Motette von den frühesten Zeugnissen bis zu Philippe de Vitry sowie der französische Liedsatz des 14. Jahrhunderts im Mittelpunkt des Semesterprogramms. Dabei geht es auch um die Erarbeitung genereller Strategien zur Erschließung originaler Musikaufzeichnungen sowie um die Frage nach dem spezifischen Erkenntnisgewinn, die diese gegenüber dem Notenbild moderner Editionen liefern.

Hinweis: Tutorium Johannes Schwarz

Boenke, Patrick

Tonsatz II: Kontrapunkt

LV-Nummer: 160 013

Typ: UE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 4,0

Anrechnung:

Diplom: §10(6a)

Bachelor: B02

Zeit und Ort: Mittwoch 14:00-16:00, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 11. März 2009

Anmeldung: per E-Mail

(bis spätestens 8. März mit folgenden Angaben: (1) Lehrveranstaltungsnummer, (2) Vor- und Zuname, (3) Matrikelnummer und (4) Studienkennzahl.)

Anforderung: Sicheres und flüssiges Notenlesen (Bass- und Violinschlüssel), weiterhin musiktheoretische Grundkenntnisse der allgemeinen Musiklehre (etwa Intervalle, Akkorde, Tonleitern und Tonarten, Kadenzen).

Didaktik: Die vermittelten Satztechniken werden in Übungen vertieft.

Art des Zeugniserwerbs: Aktive Mitarbeit, Übungsaufgaben, schriftliche Prüfung am Ende des Semesters.

Literatur: Daniel, Thomas: "Kontrapunkt. Eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts", Köln 1997.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben.

Kontakt: musiktheorie@gmx.at

Beschreibung: Einführung in satztechnische Grundlagen der Vokalpolyphonie des ausgehenden 16. Jahrhunderts (Palestrina, Lasso).

Hinweis: Tutorium Stephan Reisig!!

Boenke, Patrick

Tonsatz II: Kontrapunkt

LV-Nummer: 160 014

Zeit und Ort: Mittwoch 18:00-20:00, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 11. März. 2009

Alles weitere: vgl. Boenke, Patrick; Tonsatz II Kontrapunkt; LV-Nummer: 160 013

Hinweis: Tutorium Stephan Reisig!!

LV-Nummer: 160 196**Typ:** UE**Semesterstd.:** 2**ECTS-Punkte:** 4,0**Anrechnung:****Diplom:** §9**Bachelor:** B02**Zeit und Ort:** Mittwoch 16:00-18:00, Hörsaal 1**1. Sitzung/Datum:** 11. März 2009**Anmeldung:** per E-Mail (bis spätestens 8. März mit folgenden Angaben: (1) Lehrveranstaltungsnummer, (2) Vor- und Zuname, (3) Matrikelnummer und (4) Studienkennzahl.)**Anforderung:** Sicheres und flüssiges Notenlesen (Bass- und Violinschlüssel), weiterhin musiktheoretische Grundkenntnisse der allgemeinen Musiklehre (etwa Intervalle, Akkorde, Tonleitern und Tonarten, Kadenzten).**Didaktik:** Nach Einführung der verschiedenen Formbegriffe folgen Hör- und Analyseübungen.**Art des Zeugniserwerbs:** Aktive Mitarbeit, Übungsaufgaben, schriftliche Prüfung am Ende des Semesters.**Literatur:** Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben.**Kontakt:** musiktheorie@gmx.at**Beschreibung:** Der Kurs bietet eine höranalytische Einführung in die Formbildung der Musik der Wiener Klassik. Ausgehend von der Analyse kleinerer Strukturen, etwa der Gestaltung einzelner Themen, werden wir schrittweise unseren Blickwinkel erweitern und zunehmend größere Formzusammenhänge analysieren. Einen zentralen Punkt wird die Erörterung der "Sonatensatzform" bilden, die für das wiener-klassische Komponieren herausragende Bedeutung besitzt. Unsere Analyseübungen werden sich vornehmlich auf Ausschnitte bzw. Sätze aus Klaviersonaten von Haydn, Mozart und Beethoven konzentrieren.**Hinweis:** *Tutorium Hermann Fritz!*

Boenke, Patrick**Geschichte der Musiktheorie 2**

Anrechnung: nur §13

Zeit und Ort: Freitag 09:00-11:00, Univ. f. Musik u. darst. Kunst, Seminarraum Ungargasse 14 (Zi. 0205)

1. Sitzung/Datum: 06. März 2009

Anmeldung: per E-Mail (bis spätestens 05. März)

Anforderung: Fortgeschrittene Kenntnisse in Musiktheorie und Musikgeschichte.

Didaktik: Lektüre und Diskussion verschiedener Quellen, Analyseübungen.

Art des Zeugniserwerbs: Aktive Mitarbeit, Prüfungsgespräch am Ende des Semesters.

Literatur: Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben.

Kontakt: musiktheorie@gmx.at

Beschreibung: An das Wintersemester anknüpfend soll die Entwicklung der Mehrstimmigkeit bis hin zum Kontrapunkt der Renaissance weiterverfolgt werden. Einen Schwerpunkt bilden dabei die verschiedenen Entwicklungsstadien der "Contrapunctus"-Lehre. Die Auseinandersetzung mit musiktheoretischen Quellen des 13. bis 16. Jahrhunderts wird durch Analyseübungen ergänzt.

wichtiger Hinweis:

Der Kurs ist nur als Wahlfach (alter Studienplan) anrechenbar und versteht sich als Ergänzungsangebot für Studierende der Musikwissenschaft. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt (7 Plätze). Interessenten müssen sich für das SS 2009 als "MitbelegerIn" an der Musikuniversität einschreiben.

Boenke, Patrick**Geschichte der Musiktheorie 6**

Anrechnung: nur als §13 anrechenbar

Zeit und Ort: Freitag 11:00-13:00, Univ. f. Musik u. darst. Kunst, Seminarraum Ungargasse 14 (Zi. 0205)

1. Sitzung/Datum: 06. März 2009

Anmeldung: per E-Mail (bis spätestens 05. März)

Anforderung: Fortgeschrittene Kenntnisse in Musiktheorie und Musikgeschichte.

Didaktik: Lektüre und Diskussion verschiedener Quellen, Analyseübungen.

Art des Zeugniserwerbs: Aktive Mitarbeit, Prüfungsgespräch am Ende des Semesters.

Literatur: Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben.

Kontakt: musiktheorie@gmx.at

Beschreibung: Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung stehen ausgewählte Kompositionstechniken des 20. Jahrhunderts und ihre musiktheoretische Reflexion. Modale Verfahren Messiaens, Schönbergs "Methode der Komposition mit zwölf nur aufeinander bezogenen Tönen" und spätere serielle Konzepte werden vorgestellt und in Analyseübungen vertieft.

wichtiger Hinweis:

Der Kurs ist nur als Wahlfach (alter Studienplan) anrechenbar und versteht sich als Ergänzungsangebot für Studierende der Musikwissenschaft. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt (7 Plätze). Interessenten müssen sich für das SS 2009 als "MitbelegerIn" an der Musikuniversität einschreiben.

Brauneiss, Leopold

Tonsatz II: Kontrapunkt

LV-Nummer: 160 175

Typ: UE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 4,0

Anrechnung:

Diplom: §10(6a)

Bachelor: B02

Zeit und Ort: Dienstag 11:00-12:30, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 10. März 2009

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Anforderung: allgemeine musiktheoretische Grundkenntnisse (flüssiges Lesen und Schreiben von Noten im Violin- und Bass-Schlüssel; Errichten, Erkennen und Benennen von Intervallen im Dur-Moll-System), Stoff der diatonischen Harmonielehre (bis inklusive Zwischendominanten).

Didaktik: Präsentation des Stoffes in Vortrag, Gespräch und Analyse von Beispielen, selbständige Anwendung in Einzel- und Gruppenarbeit, geführt und korrigiert vom Vortragenden

Art des Zeugniserwerbs: 3 Bedingungen für einen positiven Abschluss:

1. regelmäßige aktive Teilnahme,
2. Hausübungen,
3. schriftliche Prüfung am Ende des Semesters.

Literatur: Thomas Daniel, Kontrapunkt. Eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts, 2. Auflage Köln 2002.

Thomas Daniel, Zweistimmiger Kontrapunkt. Ein Lehrgang in 30 Lektionen, Köln 2002.

Peter Schubert, Modal Counterpoint. Renaissance Style, New York/Oxford 1999.

Diether de la Motte, Kontrapunkt. Ein Lese- und Arbeitsbuch, München/Kassel 1981 (bzw. neuere Auflagen).

Kontakt: leopold.brauneiss@univie.ac.at; Möglichkeiten zum Gespräch nach der Lehrveranstaltung ab 12:30

Beschreibung: Einführung in den zweistimmigen Kontrapunkt der Vokalpolyphonie des 16. Jhs. (Bicinen über Choräle und weltliche Melodien, Vorimitation, Imitation), kurze Einführung in die Fuge, Kontrapunkt im 20. Jh., Ergänzung des Stoffes der Harmonielehre (verminderter Septakkord, alterierte Akkorde, Modulationen).

Elschek, Oskár

Masterseminar / Diplomanden- und Dissertantenseminar

LV-Nummer: 160 178

Typ: MA

Semesterstd.: 1

ECTS-Punkte: 1,50

Anrechnung:

Diplom: §12(1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Donnerstag 12:30-14:00, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 05. März 2009; 26. März, 23. April, 30. April, 14. Mai, 28. Mai, 18. Juni 2009

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Anforderung: Allgemeine Kenntnisse zu den Anforderungen für die Verfassung einer Diplomarbeit und Dissertation.

Didaktik: Diskussion zu den vorgelegten Arbeiten und Themen.

Art des Zeugniserwerbs: Aktive Teilnahme am Seminar.

Literatur: Entsprechend den Themen der behandelten und vorgelegten Seminar, Diplom- und Dissertationsarbeiten.

Kontakt: elschek@chello.sk

Beschreibung: Diskussion zu den vorgelegten Diplom- und Dissertationsthemen, zur Struktur, Arbeitsmethodik, Diskussion zu den Teilergebnissen, Vorlage von fertigen Kapiteln und ihre Diskussion und zu den zu lösenden theoretischen und methodischen Fragen.

Elschek, Oskár

Europäische Volksmusik - Vergangenheit und Zukunft

LV-Nummer: 160 316

Typ: VO

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §10(3), §12(3)

Bachelor: B06, B14

Master: M02, M03, M04, M11

Zeit und Ort: Donnerstag 10:30-12:00, 14:00-15:30, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 05. März 2009; 26. März, 23. April, 30. April, 14. Mai, 28. Mai, 18. Juni 2009 (zugleich 1. Prüfungstermin)

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Anforderung: Grundkenntnisse aus dem Bereich Volksmusik, Ethnomusikologie und Populärmusik

Didaktik: Vortrag, Präsentation von audio- und audiovisuellen Aufnahmen, Tabellen, Graphiken und Notenbeispielen.

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheit und aktive Teilnahme. Studium von zwei ausgewählten Arbeiten aus dem Literaturverzeichnis oder anderer Werke nach Vereinbarung, mündliche Prüfung.

Literatur:

- Bauman Max Peter, Artur Simon, und Ulrich Wegner:* European Studies in Ethnomusicology. Historical Developments and Recent Trends. Florian Noetzel Verlag Wilhelmshaven 1992.
- Braun Hartmut:* Einführung in die musikalische Volkskunde. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1985.
- Danckert Werner:* Das europäische Volkslied. Bernhard Hahnenfeld Verlag Berlin 1939. (auch Reprint).
- Ling Jan:* Europas musikhistoria. Folkmusiken. Esselte Studium Akademiförlaget Göteborg 1987.
- Nettl Bruno:* Folk and Traditional Music of the Western Continents. Prentice Hall, Inc. Englewood Cliff New Jersey 1965.
- Rice Timothy, James Porter, Chris Goertzen (Hg.):* Europe. The Garland Encyclopedia of World Music. Vol. 8. Garland Publishing Inc. New York London 2000.
- Stockmann Doris (Hg.):* Europäische Volks- und Populärmusik. Laaber Verlag Laaber 1992.
- Wiora Walter:* Europäische Volksmusik und abendländische Tonkunst. Johann Philipp Hinnenthal Verlag Kassel 1957.
- Zeitschriften und Editionen:* Yearbook of the ICTM, Ethnomusicology, The World of Music, Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes u.a.

Kontakt: elschek@chello.sk

Beschreibung: Ende des 18. und insbesondere im 19. Jh. kam es zum Anstieg des Interesses für die Volksmusik. Nationale, musikalische, regionale und kultur-

historische Anregungen spielten eine wichtige Rolle. Die Angst vor dem drohenden "Aussterben" des Volksliedes, beflügelte die Sammeltätigkeit und editorische Arbeit in den europäischen Ländern. Tendenzen außer- und innerhalb der Volksmusiktradition führten über Jahrhunderte zum Aufleben, Wiederentdecken, zum Revival der Volksmusik. Das Volkslied veränderte sich laufend, aber "verschwand" nicht. Wir sprechen vom zweiten Dasein des Volksliedes, dieses Dasein verändert sich aber mit jeder Generation. In den 30er, 60er, 90er Jahren des 20. Jhs. entstanden intensive Volksmusikbewegungen, die ihr heutiges Bild bestimmen. Hat die Volksmusik eine Zukunft? Welche? Weshalb? Durch wen? Wer sind ihre Träger? Was ist ihr Sinn und ihre Bedeutung? Volkslied-Volksliedbewegungen-Volksliedforschung, ihre Zukunftsaufgaben und Visionen. Der Prozess der Veränderungen wird an Hand ausgewählter Beispiele aus Skandinavien, Süd-, West- und Mitteleuropas aufgezeigt.

Fennesz-Juhasz, Christiane / Lechleitner, Gerda

Audiovisuelle Quellen in der Musikwissenschaft: Geschichte, Methodik und Kontext

LV-Nummer: 160 045

Typ: VO

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §10(7), §12(7)

Bachelor: B07, B15, B20, B21

Master: M01, M12, M17

Zeit und Ort: Freitag 12:00-13:30, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 06. März 2009

Anmeldung: keine

Anforderung: keine

Didaktik: Vortrag mit audio-visuellen Beispielen, Diskussion, aktive Teilnahme erwünscht

Art des Zeugniserwerbs: kurze schriftliche Arbeit oder Prüfungsgespräch

Literatur: Chauduri, Shubha & Anthony Seeger (eds.). 2004: Archives for the Future. Global Perspectives on Audiovisual Archives in the 21st Century. Archives and Research Centre for Ethnomusicology. American Institute of Indian Studies. Calcutta: Seagull Books.

Edmondson, Ray. 2004. Audiovisual Archiving: Philosophy and Principles. Paris: UNESCO (= <http://unesdoc.unesco.org/images/0013/001364/136477e.pdf>).

Kontakt: Christiane.Fennesz-Juhasz@oeaw.ac.at, Gerda.Lechleitner@oeaw.ac.at
Phonogrammarchiv, 1010 Wien, Liebiggasse 5, www.phonogrammarchiv.at

Beschreibung: In der Vorlesung werden folgende Themenkomplexe behandelt:

- Geschichte, Aufgabe und Nutzen audiovisueller Forschungsarchive,
- Methoden und ethische Aspekte in der Feldforschung und im Archiv,
- spezifische Sammlungsbestände, ihre Auswertbarkeit und Kontextualisierung.

Fritz, Hermann

Tutorium "Hören von Strukturen"

Zeit und Ort: n. Ü., Seminarraum

1. Sitzung/Datum: wird Anfang März ausgehängt

Anmeldung: keine

Anforderung: keine

Didaktik: Eingehen auf Fragen und Wünsche, den Lehrstoff der gleichnamigen Übung betreffend

Art des Zeugniserwerbs: kein Zeugnis

Literatur: keine

Kontakt: 1. Tutoriumstermin

Beschreibung: Tutorium

Gasch, Stefan / Hager, Benedikt

Bachstätten in Mitteldeutschland

LV-Nummer: 160 046

Typ: EX

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 5,0

Anrechnung:

Diplom: §10(1), §12(1)

Bachelor: B03, B10

Master: M01, M03, M04, M07

Zeit und Ort: 17:30-19:00, Seminarraum

1. Sitzung/Datum: 05. März 2009, 10.-17. Juni 2009 Exkursion; zwei Vorbesprechungen zu Beginn und während des laufenden Semesters

Anmeldung: per E-Mail

(Folge mit verbindlicher Anmeldung im Rahmen des ersten Vorbesprechungstermins. Achtung: Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studenten begrenzt! Sollte das Interesse an der Lehrveranstaltung größer sein, wird im Rahmen der Vorbesprechung ein Auswahlmodus vereinbart.)

Anforderung: Als Teilnahmebedingung ist der Besuch der Übung *Die geistlichen Kantaten Johann Sebastian Bachs* empfohlen, jedoch nicht zwingend. An Reisekosten fallen ca. € 500-600 für Reise, Unterkunft, Verpflegung, Eintrittsgebühren und Führungen an. Ein Zuschuss wird beantragt, kann aber nicht garantiert werden.

Didaktik: Vorbereitung, Dokumentation und Nachbereitung der jeweiligen Besuche. Kleinere individuelle Forschungsreferate vor Ort.

Art des Zeugniserwerbs: Mündliche Beiträge in Form von Kurzreferaten während der Exkursion; Nachbereitung in Form eines zusammenfassenden Abschlussberichts; Besuch von zwei Vorträgen und zwei musikalischen Veranstaltungen im Rahmen des Bachfestes 2009

Literatur: wird in den Vorbesprechungsterminen bekannt gegeben.

Kontakt: stefan.gasch@univie.ac.at; benedikt.hager@univie.ac.at

Beschreibung: Kennenlernen von Quellen und Archiven, dem Wahrnehmen der Räumlichkeiten und Institutionen, in denen und für die Bach seine Musik geschaffen hat sowie der Besuch von Baudenkmälern und Museen.

Die Exkursion möchte die im vergangenen Wintersemester statt gefundene Übung zu den geistlichen Kantaten Johann Sebastian Bachs fortsetzen und vertiefen. Dabei soll das Gewicht jedoch nicht mehr ausschließlich auf den geistlichen Werken Bachs liegen, sondern in der Erfahrbarkeit seiner Lebenswelt, die auch von zahlreichen anderen bedeutenden Komponisten des 17. und 18. Jahrhunderts (wie etwa Heinrich Schütz oder Johann Philipp Krieger) geprägt war. Die Exkursion wird an zwei verbindlichen Gesprächsterminen mit den Teilnehmern in Wien vorbereitet. In folgenden Städten und Wirkungsorten sind Besuche geplant:

- o Eisenach: wichtiges Zentrum für die Dynastie Bach, deren Nachkommen hier über 130 Jahre an der Georgenkirche als Organisten tätig waren; Besuch des Geburtshauses J.S. Bachs sowie dessen und Martin Luthers Schule; Besuch der Georgskirche; außerdem Besuch der Wartburg

- o Arnstadt: ebenfalls wichtiger Lebensmittelpunkt für viele Mitglieder der Bach-Familie, die hier als Hausmann, Türmer oder wie J. S. Bach selbst als Organist tätig waren.

- o Weimar: Amt Bachs als Hoforganist und Kapellmeisters von 1708-1717; Entstehung zahlreicher Orgelwerke und früher Kantaten; Geburtsstadt der Komponistensöhne Wilhelm Friedemann und Carl Philipp Emanuel Bachs

- o Weißenfels: Besuch des herzoglichen Schlosses Neu-Augustusburg als Wirkungsort von J. H. Schein, E. Neumeister, J. Ph. Krieger und J. S. Bach; Besuch des Heinrich-Schütz-Hauses

- o Leipzig: Besuch verschiedener staatlicher und städtischer Einrichtungen wie der Thomaskirche und des Bach-Archivs; Gottesdienst-Besuch mit Kantatenaufführung; Besuch des Vesperegottesdienstes mit dem Thomanerchor.

Außerdem sollen mehrere Veranstaltungen des gleichzeitig statt findenden Leipziger Bachfestes besucht werden (11.-21. Juni; u.a. auch Vorträge von Anselm Hartinger zur Bach-Aufführung im Zeitalter F. Mendelssohn Bartholdys und von Andreas Glöckner zur Musikpflege an der Leipziger Universität zur Zeit Bachs).

Gruber, Gernot

Masterseminar / Dissertanten- und Diplomandenseminar

LV-Nummer: 160 194

Typ: MA

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §12(1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Samstag 09:00 c.t., Seminarraum

1. Sitzung/Datum:

Anmeldung: keine

Anforderung: entsprechend fortgeschrittenes Studium

Didaktik: Seminar

Art des Zeugniserwerbs: mündliches Referat und aktive Teilnahme

Literatur:

Kontakt: gernot.gruber@univie.ac.at

Beschreibung: Ziel ist die Förderung laufender Diplomarbeiten und Dissertationen durch seminaristische Diskussion und Kritik. Inhalt sind die Themen dieser Arbeiten und allgemein theoretische Fragen.

Haas, Gerlinde

Frau und Musik: Komponistinnen der Gegenwart. Konfrontation und Diskussion

LV-Nummer: 160 190

Typ: VO

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §10(4), §12(4)

Bachelor: B10

Master: M01, M03, M04, M10

Zeit und Ort: Montag 12:30-14:00, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 09. März 2009

Anmeldung: keine

Anforderung: Interesse

Didaktik: VO und Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: mündliche Prüfung

Literatur: Wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

Kontakt: gerlinde.haas@univie.ac.at; Tel. 01/4277/44252

Beschreibung: Jeweils neueste Musik zeitgenössischer Komponistinnen steht in dieser Lehrveranstaltung zur Diskussion. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur persönlichen Begegnung und Auseinandersetzung mit anwesenden Künstlerinnen.

Haas, Gerlinde

Masterseminar / DiplomandInnen- und DissertantInnenseminar

LV-Nummer: 160 123

Typ: MA

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §12(1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Montag 15:00-16:30, Seminarraum

1. Sitzung/Datum: 09. März 2009

Anmeldung: keine

Anforderung: Entsprechend fortgeschrittenes Studium.

Didaktik: Referat und Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: aktive Teilnahme

Literatur:

Kontakt: gerlinde.haas@univie.ac.at; Tel. 01/4277/44252

Beschreibung: Präsentation von in Arbeit befindlichen Diplomarbeiten und Dissertationen. Kritische Auseinandersetzung mit anfallenden inhaltlichen und methodischen Fragen.

Handlos, Martha

Musik und Gender-Studies

LV-Nummer: 160 312

Typ: SE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 7,0

Anrechnung:

Diplom: §12(1,4)

Bachelor: B10, B13, B19

Master: M01, M03, M07, M16

Zeit und Ort: Montag 11:00-12:30, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 09. März 2009

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Anforderung: Diplomstudium: 1. Diplomprüfung, BA-Studium: Module B01-B07

Didaktik: Referate und Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheitspflicht, Referat, schriftliche Arbeit (Ausarbeitung des Referats), Mitarbeit

Literatur: (zur Einführung):

Susan McClary: *Feminine Endings: Music, Gender, & Sexuality.*

Marcia Citron: *Gender and the musical canon.* Cambridge 1993

Stefan Fragner u.a. (Hg.): *Gender Studies & Musik.* Regensburg 1998.

Weitere Literatur im Rahmen der LV.

Kontakt: martha.handlos@univie.ac.at

Beschreibung: Alle denkbaren und undenkbaren Facetten Frau und Musik.

Handlos, Martha

Formen des Musiktheaters im 20. Jhdt.

LV-Nummer: 160 131

Typ: PS

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 5,0

Anrechnung:

Diplom: §10(1,4,6b)

Bachelor: B03, B10, B13, B17

Zeit und Ort: Dienstag 10:30-12:00, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 10. März 2009

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Anforderung: Absolvierung der "Musikwissenschaftlichen Arbeitstechniken"

Didaktik: Referate und Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheitspflicht, Referat, schriftliche Arbeit
(Ausarbeitung des Referats)

Literatur: Literaturhinweise im Rahmen der LV.

Kontakt: martha.handlos@univie.ac.at

Beschreibung: Die Oper ist tot - es lebe das Musiktheater!

LV-Nummer: 160 318**Typ:** PR**Semesterstd.:** 2**ECTS-Punkte:** 4,0**Anrechnung:****Diplom:** §10(5), §12(5)**Bachelor:** B05, B12, B21**Master:** M03, M09, M17**Zeit und Ort:** Mittwoch 15:00-16:30, Hörsaal 2**1. Sitzung/Datum:** 04. März 2009**Anmeldung:** per E-Mail**Anforderung:** Musikwissenschaftliche Laborübungen und grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Windows Betriebssystemen erwünscht**Didaktik:** Einführende Vorlesungen, Übungen unter Anleitung**Art des Zeugniserwerbs:** Die regelmäßige Teilnahme ist eine unbedingte Voraussetzung. Mitarbeit und zwei abgeschlossene Projektarbeiten (Gruppenarbeiten) dienen als Grundlage für den Zeugniserwerb.**Literatur:** Handouts**Kontakt:** michael.hecht@univie.ac.at**Beschreibung:** Nach einer Einführung in die Audio- und Videotechniken (digitale Tonaufnahme, Kamera, Schnittsysteme usw.) wird anhand kleiner Projekte zunächst der praktische Umgang mit diesen Techniken geübt. Das Arbeiten mit multimedialen Techniken beschränkt sich jedoch keineswegs auf das rein technische Know-how. Vielmehr setzt der sensible Umgang mit diesen Technologien die Kenntnis grundlegender Aspekte der physiologischen, psychologischen und ästhetischen Wahrnehmung voraus.

Ziel des Praktikums ist es daher, diesbezügliche Erfahrungen zu vermitteln, die zeigen sollen, dass der Einsatz multimedialer Technologien die visuelle und auditive Wahrnehmung (und somit den Verstehensprozess überhaupt) entscheidend (mit) bestimmt und beeinflusst.

LV-Nummer: 160 383

Typ: VO+UE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,50

Anrechnung:

Diplom: §10(1,6b), §12(1,6)

Bachelor: B03, B17

Master: M01, M14

Zeit und Ort: Dienstag 15:30-17:00, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 03. März 2009

Anmeldung: rainer.schwob@univie.ac.at (bis 02. März 2009 max. 30 Teilnehmer)

Anforderung: Erforderlich ist die Absolvierung der Musikwissenschaftlichen Arbeitstechniken (oder eine gleichwertige Qualifizierung) sowie Grundkenntnisse in Tonsatz und Musikgeschichte.

Didaktik: Die Lehrveranstaltung integriert Elemente einer Vorlesung (literaturbasiert) und einer Übung (mit Schwerpunkt in musikalischer Analyse). Die Teilnehmer sollen eigene Erfahrungen mit den Möglichkeiten musikalischer Analyse und ihrer Diskussion sammeln. Erfahreneren Studenten wird zudem die Möglichkeit zum Referat oder Kurzreferat geboten, wobei die Referenten bei der Vorbereitung betreut werden (Referatvergabe beim 1. Termin). Der Ablauf und die zu behandelnden Themen bzw. Musikstücke werden auf der Lehrveranstaltungs-Website bzw. im Semesterapparat bekannt gemacht.

Art des Zeugniserwerbs: Verschiedene Arten der Teilnahme. (1) Mit analytischem Referat (inkl. ausführlichem Handout) und mündlicher Prüfung über den Vorlesungsstoff (diese Variante nur für erfahrene Teilnehmer), (2) mit einem Kurzreferat zur Sekundärliteratur (inkl. Handout) und mündlicher Prüfung über die Analyse eines besprochenen Werkes, (3) ohne Referat, mit Prüfung sowohl über den Vorlesungsstoff als auch mit Analyse eines besprochenen Werks. In jedem Fall ist regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme erforderlich.

Literatur: G. Gruber, Art. "Zitat", in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart, 2. Ausg. [2/MGG] Sachteil Bd. 9 (1998), Sp. 2401-2412 (ganz). - Gesine Schröder, Art. "Bearbeitung", in: MGG2, Sachteil Bd. 1 (1994), Sp. 1321-1337, insbes. Kap. I-IV. - Diverse, Art. "Parodie und Kontrafaktur", in: 2/MGG Bd. 7 (1997), Sp. 1394-1416, insbes. die Kapitel zu "Parodie".

Kontakt: rainer.schwob@univie.ac.at, ramona.hocker@univie.ac.at

Beschreibung: In dieser Lehrveranstaltung werden Werke vom Mittelalter bis in die Gegenwart thematisiert, die auf bereits vorhandene Musik Bezug nehmen: durch ausgeprägte Zitate oder als Bearbeitungen mit ästhetischem ‚Eigenwert‘ im Sinne einer künstlerischen Um- oder Überformung des Ausgangsmaterials. Dazu ist zunächst Grundwissen über die verschiedenen Arten der Bearbeitung, ihre Herstellung und praktische Bedeutung, somit über das Verständnis von "Komponieren" im Verlauf der Musikgeschichte zu vermitteln: Intavolierungen, Stücke über einen Cantus firmus, Arrangements wie Orchestrierung und Klavierauszug etc. Besondere Schwerpunkte sollen Parodiemessen, Bachs Beschäftigung insbesondere mit Werken italienischen Stils, Bearbeitung als Methode des (Selbst-)Unterrichts, das große Thema der (Selbst-)Zitate (z. B. bei Händel), das weitgehende Versiegen künstlerischer Bearbeitungen bei gleichzeitigem explosionsartigem Aufleben des Arrangements / Klavierauszugs im 19. Jahrhundert (Ausnahme z. B. Franz Liszt) sowie die vielfältigen Tendenzen im 20. Jahrhundert darstellen. Im analytischen Teil (Referate der Studierenden und ggf. der Lehrenden) werden einzelne Werke aus den genannten Schwerpunkten in Bezug auf Faktur und Satz einerseits sowie auf ästhetische Qualitätsänderungen gegenüber dem Original andererseits untersucht. - Ziel der Vorlesung ist es, Entwicklungen vom Mittelalter bis in die Gegenwart aufzuzeigen, historisches und gattungsgeschichtliches Grundwissen für die Analyse einzelner Werke und Stücke (in Referaten) zu vermitteln, zu Diskussionen anzuregen sowie ein Forum für die gemeinsame Erarbeitung von Fragestellungen und Methoden zum analytischen Umgang mit Musik zu schaffen. - Weitere Informationen finden Sie ab Ende Februar auf der Homepage der Analyse-Übung (<http://homepage.univie.ac.at/rainer.schwob/Analyse-UE/>) und im Aktenordner, der für die Übungsteilnehmer im Semesterhandapparat in der Institutsbibliothek bereit steht.

Kubik, Gerhard

Afrikanische Musik I

LV-Nummer: 160 027

Typ: VO

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §10(2), §12(2)

Bachelor: B04, B06, B11, B14, B16

Master: M02, M03, M04, M08, M11

Erweiterungscurr: EC2.2c

Zeit und Ort: Freitag 09:00-10:30, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 06. März 2009

Anmeldung: keine

Anforderung: keine

Didaktik: Vorlesung mit zahlreichen audiovisuellen Beispielen

Art des Zeugniserwerbs: Wird in der Vorlesung mitgeteilt.

Literatur: Wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Kontakt: Vor und nach der Lehrveranstaltung.

Beschreibung: Einführung in die Grundlagen der Musikgestaltung in afrikanischen Kulturen.

Laury, Scott

Afro-Brazilian Percussion

LV-Nummer: 160 054

Typ: UE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 4,0

Anrechnung:

Diplom: §10(2,3), §12(2,3)

Bachelor: B04, B06, B11, B14

Master: M08, M10, M11

Zeit und Ort: Mittwoch 19:30-21:00

1. Sitzung/Datum: 04. März 2009; Treffpunkt: Eingangshalle vor der Bibliothek

Anmeldung: per E-Mail

Sollten sich jedoch mehr Studierende anmelden als Instrumente zur Verfügung stehen, müssten wir im Rahmen eines "Vorspiels" die TeilnehmerInnen für die Lehrveranstaltung auswählen. Sollte dies nötig sein, werden die InteressentInnen selbstverständlich vorab informiert.

Anforderung: Vorkenntnisse in afro-brasilianischer, kubanischer, afrikanischer oder haitischer Perkussion erwünscht, aber nicht Bedingung.

Didaktik: Übungen einzeln und in der Gruppe, Erklärungen, Demonstrationen. Die Studierenden werden lernen, zusammen in der Gruppe zu spielen, u. z. so wie die traditionellen Bloco Afros und Afoxes in Bahia.

Art des Zeugniserwerbs: laufende Leistungskontrolle während des Semesters

Literatur: Musik: Olodum, Ilê Aiyê, Timbalada / Video screening: Bahia Folia-Carnaval etc.

Kontakt: srl1221@yahoo.com

Beschreibung: Es handelt sich um eine praktische Übung in afro-brasilianischer Perkussion. Die TeilnehmerInnen werden lernen, verschiedene Rhythmen aus dem Nordosten Brasiliens, die ihre Wurzeln in der afro-brasilianischen Religion Candomblé haben, zu spielen.

Instrumente: Obwohl das Institut für Musikwissenschaft eine Reihe von Instrumenten besitzt, ist es von Vorteil, wenn die Studierenden ihr eigenes Instrument besitzen. Dadurch haben sie die Möglichkeit, zu Hause zu üben, was wiederum dazu beiträgt, dass sie rascher vorankommen und leichter technische Fortschritte machen.

LV-Nummer: 160 379

Typ: SE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 7,0

Anrechnung:

Diplom: §12(1)

Bachelor: B10, B16

Master: M01, M03, M04, M07, M13

Erweiterungscurr: EC1.2

Zeit und Ort: Dienstag 16:00-17:30, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 10. März 2009

Anmeldung: per E-Mail

Anforderung: Absolvierung des 1. Studienabschnitts bzw. der BA-Pflichtmodule; eine gleichzeitige Teilnahme an der Vorlesung *Musikgeschichte IV, 1750-1850* ist zu empfehlen.

Didaktik: Einführung durch die Lehrende; (Kurz-)Referate und Diskussionen.

Art des Zeugniserwerbs: aktive Mitarbeit; Referat über ein selbst gewähltes Thema; schriftliche Seminararbeit.

Literatur: wird zum Teil in den ersten Sitzungen genannt und soll im weiteren Verlauf selbst recherchiert werden.

Kontakt: birgit.lodes@univie.ac.at

Beschreibung: Im Mittelpunkt des Seminars steht eine Beschäftigung mit den musikalischen Klangwelten Wiens und ihrer Organisation im ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert. Die zu behandelnden Aspekte sind vielfältig und umfassen u. a.: die privaten und öffentlichen Institutionen für das Konzert- und Opernleben; die Musikpflege am Kaiserhof, an der Universität, in den verschiedenen Kirchen (St. Stephan), Klöstern und Stiften; die Entstehung des Musikfeuilletons (incl. Berichterstattung über das Wiener Musikleben in Zeitschriften andernorts); die Musikverlage und professionellen Kopisten; die bürgerlichen und adeligen Mäzene und sonstigen Förderer von Musik; die Musikpflege im häuslichen Kreis (-> Biedermeier);

das Chorwesen; musikalische (Aus-)Bildung und deren Organisation; die musikalische (Hör-)Kompetenz gebildeter Laien; die Organisation und Besetzung, das Niveau und die Spieltechnik von Orchestern; der Instrumentenbau; musikalische Wettstreite und Würfelspiele; das musikalische Wirken von Frauen; "ausländische" Musiker- und Komponistenpersönlichkeiten in Wien.

Lodes, Birgit

Musikgeschichte IV (ca. 1750 - 1850)

LV-Nummer: 160 380

Typ: VO

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §10(1), §12(1)

Bachelor: B03, B10

Master: M01, M03, M04, M07

Erweiterungscurr: EC1.2

Zeit und Ort: Donnerstag 11:00-12:30, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 05. März 2009

Anmeldung: keine

Anforderung: keine

Didaktik: Vortrag durch die Lehrende; Hörbeispiele; Fragen der Studierenden; auf einer e-learning-Plattform werden Lernunterlagen, Noten- und Tonbeispiele bereit gestellt.

Art des Zeugniserwerbs: schriftliche Prüfung.

Literatur: wird in der Vorlesung genannt.

Kontakt: birgit.lodes@univie.ac.at

Beschreibung: Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über musikalische Phänomene in der Zeit von 1750 bis 1850 (vulgo: "Wiener Klassik", "Romantik"). Der damit eingeleitete sechsteilige Zyklus "Musikgeschichte" wird in den folgenden Semestern mit unterschiedlichen Dozenten fortgesetzt.

LV-Nummer: 160 381

Typ: MA

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §12(1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Dienstag 18:15-19:45, Seminarraum

1. Sitzung/Datum: 10. März 2009 (bitte Aushänge beachten!)

Anmeldung: Anmeldung per e-mail erwünscht; sonst in der ersten Sitzung

Anforderung: Der Besuch des Seminars steht allen Interessierten bei entsprechend fortgeschrittenem Studium (mindestens Absolvierung des 1. Studienabschnitts bzw. BA-Abschluss) offen. Studierenden, die unter meiner Betreuung eine Master-, Diplom- oder Doktorarbeit anfertigen (möchten), ist der Besuch dieser Lehrveranstaltung dringend zu empfehlen.

Die Themenfindung für die Abschlussarbeit kann während des Besuchs des DD-Seminars oder auch bereits vorab in der Sprechstunde im persönlichen Gespräch erfolgen. Ich unterbreite gerne auch Themenvorschläge (aus der Musikgeschichte vom 9. bis 21. Jahrhundert).

Didaktik: Referate/Vorträge und deren Diskussion; Besprechung von schriftlich ausgearbeiteten Beiträgen der TeilnehmerInnen nach vorheriger häuslicher Lektüre; selbständige Vorbereitungen auf die zur Diskussion stehenden Themen.

Art des Zeugnisserwerbs: Aktive Teilnahme incl. Vorbereitung und Diskussion; mündliches Referat bzw. Bereitstellen eines selbst verfassten Textes als Diskussionsgrundlage.

Literatur: wird fallweise bekanntgegeben

Kontakt: birgit.lodes@univie.ac.at

Beschreibung: Präsentation und gemeinsame Diskussion laufender Diplom- bzw. Masterarbeiten und Dissertationen aus allen Bereichen der Historischen Musikwissenschaft.

Haydn-Forschung im Haydn-Jahr

LV-Nummer: 160 378

Typ: UE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 4,0

Anrechnung:

Diplom: §10(1,8), §12(1,8)

Bachelor: B03, B10, B19

Master: M01, M03, M04, M07, M16

Zeit und Ort: Donnerstag 15:30-17:00, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 05. März 2009

Anmeldung: E-Learning (begrenzte Teilnehmerzahl - Saalgröße!)

Anforderung: Eher für fortgeschrittene Studierende geeignet; eine gleichzeitige Teilnahme an der Vorlesung "Musikgeschichte IV, 1750-1850" ist zu empfehlen, insbesondere für TeilnehmerInnen, die eher geringe (theoretische und/oder praktische) Kenntnisse in Haydns Musik mitbringen.

Didaktik: Einführung durch die Lehrende; Kurzreferate; Besuch von Haydn-Tagungen und Ausstellungen (außerhalb der LV-Zeit); Diskussionen.

Art des Zeugniserwerbs: Aktive Mitarbeit; mündliches Impulsreferat über einen wissenschaftlichen Text bzw. einen Forschungsansatz; Abstracts zu Vorträgen bzw. Aufsätzen.

Literatur: Als Vorbereitung für die erste Sitzung: James Webster, "Ein kurzer Überblick über die Haydnforschung", in: *Österreichische Musikzeitung* 60 (2005), S. 4-18; weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Kontakt: birgit.lodes@univie.ac.at

Beschreibung: Durch die Lektüre und Diskussion grundlegender Texte wird mit aktuellen Themen und Methoden der Haydn-Forschung vertraut gemacht. Auf dieser Basis werden wir mindestens eine Haydn-Tagung in Wien oder Budapest bzw. die Haydn-Ausstellung in Eisenstadt besuchen (Termine werden noch bekannt gegeben) und die dort vorgetragenen Thesen kritisch reflektieren.

Laborübungen II: Streaming Media

LV-Nummer: 160 189

Typ: UE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 4,0

Anrechnung:

Diplom: §10(4,5), §12(4,5)

Bachelor: B05, B06, B12, B14, B21

Master: M02, M03, M04, M09, M11, M17

Zeit und Ort: Donnerstag 13:30-15:00, Akustisches Labor 1

1. Sitzung/Datum: 05. März 2009

Anmeldung:

Anforderung: Laborübungen 1 bzw. Kenntnisse analog/digitaler Soundbearbeitung

Didaktik:

Art des Zeugniserwerbs: regelmäßige aktive Teilnahme, dokumentierte praktische Arbeit

Literatur:

Kontakt: Sprechstunden während der Vorlesungszeit: Do 15:00-17:00 (Vor anmeldung!); emil.lubej@univie.ac.at

Beschreibung: Konzept und Systeme, Streaming und Datenformate, Soundarchiv, Automatisierung und Administration.

Sendungsgestaltung und -produktion, Live-Streaming bei Veranstaltungen und aus dem Studio.



Emap.FM - Internet Radio for World Wide
Ethno Music and Reports

Lubej, Emil

Masterseminar / DiplomandInnenseminar

LV-Nummer: 160 188

Typ: MA

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §12(2,3,5)

Master: M18

Zeit und Ort: n. Ü.

1. Sitzung/Datum:

Anmeldung:

Anforderung:

Didaktik:

Art des Zeugniserwerbs: regelmäßige aktive Teilnahme

Literatur:

Kontakt: Sprechstunden während der Vorlesungszeit: Do 15:00-17:00
(Voranmeldung!); emil.lubej@univie.ac.at

Beschreibung: Referate und Diskussion der laufenden Diplomarbeiten

Lubej, Emil

Neue Medien und Musiktechnologien

LV-Nummer: 160 026

Typ: PS

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 5,0

Anrechnung:

Diplom: §10(5)

Bachelor: B05, B12

Zeit und Ort: Dienstag 13:00-14:30, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 10. März 2009

Anmeldung:

Anforderung: Musikwissenschaftliche Arbeitstechniken

Didaktik:

Art des Zeugniserwerbs: regelmäßige aktive Teilnahme, mündl. und schriftl. Referat

Literatur:

Kontakt: Sprechstunden während der Vorlesungszeit: Do 15:00-17:00 (Vor Anmeldung!); emil.lubej@univie.ac.at

Beschreibung: Über Geräte, Datenträger und -formate, sowie Konzepte und Software soll mit Hilfe aktueller Möglichkeiten recherchiert und referiert werden. Die Referate sind frei zu halten, jedoch in schriftlicher Form abzugeben. An einem der Termine wird ein Besuch einer Rundfunkstation oder eines Tonstudios stattfinden.

Mayeda, Akio

Robert Schumanns musikalische Poetik

LV-Nummer: 160 020

Typ: VO+UE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,50

Anrechnung:

Diplom: §10(6b), §12(6)

Bachelor: B03, B09, B17

Master: M01, M03, M04, M07, M14

Zeit und Ort: Montag 12:30-14:00, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 02. März 2009

Beschreibung: Herr Mayeda hat uns leider keine Informationen zukommen lassen.

LV-Nummer: 160 018**Typ:** UE**Semesterstd.:** 2**ECTS-Punkte:** 4,0**Anrechnung:****Diplom:** §9**Bachelor:** B02**Zeit und Ort:** Montag 15:30-17:00, Hörsaal 1**1. Sitzung/Datum:** 09. März 2009**Anmeldung:** per E-Mail**Anforderung:** Grundkenntnisse der allgemeinen Musiklehre (Matura-Niveau)

Didaktik: Mischung aus Vortrag (Erklärungen, Tipps, Hinweise) und praktischen Übungen, verbunden mit zahlreichen und vielfältigen Hörbeispielen aus der Literatur (Barock, Klassik, Romantik, Moderne, Chanson, Pop)
Übungsaufgaben, Arbeitsunterlagen und Hörbeispiele werden im Internet über die Homepage angeboten, Zugang zum Internet ist daher erforderlich

Art des Zeugniserwerbs:

Schriftliche Abschlussarbeit

Regelmäßige, aktive Teilnahme an den Übungen (3/4 Anwesenheitspflicht)

Literatur: Wird in der Übung besprochen**Kontakt:** herbert.ortmayr@univie.ac.at**Beschreibung:**

Allgemeine Fähigkeiten

Töne von der Stimmgabel abnehmen - Tonart, Skalenformen erkennen

Melodien und Rhythmen aus Modulen zusammensetzen

Wiedererkennen ausgewählter Themen aus der Literatur ("Ohrwürmer")

Form - verbunden mit Besprechung der charakteristischen Merkmale und Termini

Motiv, Thema, Veränderung, Entwicklung, Ableitung,

Substanzgemeinschaft

Renaissance- und Barock-Tänze, stilisierte Tänze

Refrainformen

Variationsformen

Sonatenhauptsatzformen

Kritisches Hören

Veränderungen, Fehler feststellen

Original und Bearbeitung

Ortmayr, Herbert

Tonsatz II: Kontrapunkt

LV-Nummer: 160 385

Typ: UE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 4,0

Anrechnung:

Diplom: §10(6a)

Bachelor: B02

Zeit und Ort: Montag 14:00-15:30, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 09. März 2009

Anmeldung: Für "Quereinsteiger" per Email, Absolventen von Tonsatz 1 im WS 2008 gelten automatisch als angemeldet.

Anforderung: Positiver Abschluss von Tonsatz 1 (Harmonielehre) bei Herbert Ortmayr (WS 2008)

Didaktik: Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten auf der Basis der Erarbeitung aus der Praxis

Art des Zeugniserwerbs: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übungsaufgaben, schriftliche Prüfung am Ende des Semesters

Literatur: Wird in der Übung bekannt gegeben

Kontakt: herbert.ortmayr@univie.ac.at

Übungsbegleitende Homepage: <http://homepage.univie.ac.at/herbert.ortmayr/>

Beschreibung: Einführung in den Kontrapunkt, Stilrichtung: Giovanni Pierluigi da Palestrina, Orlando di Lasso; theoretische Grundlagen; zweistimmiger Satz (Bicinen).

Weiterführung der Inhalte der Übungen zum Tonsatz I: Quartsextakkord, Septakkorde und Umstellungen; Erweiterung des tonalen Spielraumes durch Zwischendominanten, auskomponierte Stufen, Ausweichung, Modulation, alterierte Akkorde; Analysen von harmonischen Abläufen; Ausarbeitung von Melodien zu 4-stimmigen Chorsätzen.

Oswald, Peter

Faszination Musik. Zentrale Positionen

LV-Nummer: 160 367

Typ: VO

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §10(4), §12(4)

Bachelor: B06, B13

Master: M01, M03, M04, M10

Erweiterungscurr: EC1.2

Zeit und Ort: Montag 11:00-12:30, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 02. März 2009

Anmeldung: keine

Anforderung: keine

Didaktik: Vortrag mit Hör- und Seh-Beispielen

Art des Zeugniserwerbs: schriftliche Prüfung

Literatur:

Kontakt: oswald@kairos-music.com

Beschreibung: In der Vorlesungen werden zentrale Positionen der Neuen Musik thematisiert. Die neue Unübersichtlichkeit wird dabei nicht als Hindernis empfunden, sondern als Herausforderung, neue Perspektiven zu erkunden. Dabei wer-

den Verbindungen der bildenden Kunst, zum intermedialen Arbeiten, wie auch zu avancierten Positionen in den Naturwissenschaften eine Rolle spielen. Im Zentrum stehen große Komponisten, im Zentrum stehen herausfordernde Positionen, ebenso wie der gesellschaftspolitische Wirklichkeitsbezug der Neuen Musik.

Reisigl, Stephan

Tonsatz-Tutorium

Zeit und Ort: Dienstag 14:00-16:00, Seminarraum

1. Sitzung/Datum: 10. März 2009

Anmeldung: keine, offen für die Studierenden aller Tonsatz-Vorlesungen!

Anforderung: Keine besonderen: Notenlesen, Intervalle, Quintenzirkel, Interesse am musikalischen Satz.

Didaktik: Theoretische und praktische Erklärungen, schriftliche und mündliche Übungen, Beantwortung von Fragen, gemeinsame Erarbeitung von Themen, Gruppenarbeit, Erklärungen anhand von Notenbeispielen.

Art des Zeugniserwerbs: kein Zeugniserwerb möglich!

Literatur: Wird im Tutorium bekannt gegeben.

Kontakt: a8001697@unet.univie.ac.at

Beschreibung: Ergänzende Erklärungen und Übungen zu den Inhalten der laufenden Tonsatz-Vorlesungen. Probleme und besondere Verständnisschwierigkeiten, die dabei auftauchen, werden im Tutorium nachbearbeitet.

Das Verstehen von Zusammenhängen in musikalischen Sätzen soll durch entsprechende Musikbeispiele aus den in Frage stehenden historischen Epochen gefördert werden.

Vertiefung der Kenntnisse und des Verständnisses in der Allgemeinen Musiklehre. Die Studierenden sind aufgefordert, Probleme, die besprochen werden sollen, vorzubringen.

Reuter, Christoph

Tonhöhen, Intervalle und Stimmungssysteme

LV-Nummer: 160 036

Typ: PS

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 5,0

Anrechnung:

Diplom: §10(5)

Bachelor: B05, B12

Zeit und Ort: Montag 18:00-19:30, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 09. März 2009

Anmeldung: per E-Mail (max. 30 Personen)

Anforderung: Grundlegendes Interesse für Intervallverhältnisse, Konsonanz/Dissonanzwahrnehmung, Tonhöhenwahrnehmung

Didaktik: Referate, Klangbeispiele, Videos, Gastvorträge (geplant: Ebeling, Fricke, Winkelhaus)

Art des Zeugniserwerbs: Referat und Hausarbeit

Literatur:

- Barbour, J. Murray: Tuning and temperament. A historical survey. 2. Auflage, East Lansing, 1953.
- Barbour, J. Murray, Kuttner, F. A.: Meantone temperament in theory and practice. Begleittext zur Schallplatte M 60,2, Musurgia records, 1958.
- Dupont, W.: Geschichte der musikalischen Temperatur. Kassel, Nördlingen, 1935.
- Ebeling, Martin: Tonhöhe physikalisch - musikalisch - psychologisch - mathematisch. Lang, Frankfurt 1999.
- Ebeling, Martin: Verschmelzung und neuronale Autokorrelation als Grundlage einer Konsonanztheorie. Lang, Frankfurt 2007.
- Eberlein, Roland: Theorien und Experimente zur Wahrnehmung musikalischer Klänge. Lang, Frankfurt 1988.
- Fricke, Jobst P.: Eine Konsonanztheorie auf der Grundlage von Autokorrelation unter Berücksichtigung der Unschärfe. 2007 (<http://www.konsonanztheorie.de>).

· Lindley, Mark: Stimmung und Temperatur. In: Geschichte der Musiktheorie 6, 1987.

Kontakt: christoph.reuter@univie.ac.at

Beschreibung: Wie funktioniert unsere Tonhöhenwahrnehmung? Warum empfinden wir einen Akkord/ein Intervall als konsonant oder dissonant? Wie groß sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Temperaturen und Stimmungssystemen (pythagoräisch - rein/natürlich/harmonisch - mitteltönig - wohltemperiert - gleichschwebend/gleichstufig temperiert)? Wie groß sind die Bereiche in denen wir uns "unsaubere Intervalle" zurechthören? Wie groß sind die "Ziehbereiche", in denen Instrumentalisten ihre Instrumente je nach Situation verstimmen können?

Im Rahmen des Proseminars sollen diese und andere Fragen zu Tonhöhen, Intervallen, Konsonanzwahrnehmung und Stimmungssystemen innerhalb folgender Themenbereiche geklärt werden: Weber-Fechnersches Gesetz, logarithmische Wahrnehmung - Tonhöhe und Tonheit - Unterschiedsschwellen - Kombinationstöne und Residualtöne - Intervalle und Konsonanztheorien (Proportionstheorie, Schwebungstheorien, Koinzidenztheorien, Virtual-Pitch-Theorie, neuronale Autokorrelation, Dissonanz und Klangfarbe) - Stimmungssysteme und Temperaturen (pythagoräisch - rein/natürlich/harmonisch - mitteltönig - wohltemperiert - gleichschwebend/gleichstufig temperiert), enharmonische Instrumente - Zurechthören und die Innenstimmung der Musikinstrumente

Reuter, Christoph

Auditory Scene Analysis

LV-Nummer: 160 028

Typ: SE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 7,0

Anrechnung:

Diplom: §12(5)

Bachelor: B12

Master: M03, M09

Zeit und Ort: Mittwoch 13:00-14:30, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 04. März 2009

Anmeldung: per E-Mail (max. 30 Personen)

Anforderung: Grundlegendes Interesse für die auditive Wahrnehmung und gehörmäßige Trennung von Schallquellen sowie für damit im Zusammenhang stehende akustische Illusionen

Didaktik: Referate, Klangbeispiele, Videos, nach Möglichkeit eigene Experimente

Art des Zeugniserwerbs: Referat und Hausarbeit

Literatur:

- Bregman: Auditory Scene Analysis. MIT Press, Cambridge, 1990
- Ehrenfels: Ueber Gestaltqualitäten. In: Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Philosophie 14,3, 1890, S. 249-292.
- McAdams, Bregman: Hearing musical streams. In: Foundations of Music, ed. by Curtis Roads, MIT Press, Cambridge, 1985
- Reuter: Die auditive Diskrimination von Orchesterinstrumenten. Lang, Frankfurt 1996, S. 35-67
- van Noorden: Temporal coherence in the perception of tone sequences. Eindhoven, 1975.
- Wertheimer: Untersuchungen zur Lehre von der Gestalt. In: Psychologische Forschung 5, 1923. S. 301-350.

Kontakt: christoph.reuter@univie.ac.at

Beschreibung: Wie gelingt es unserem Gehör, mehrere gleichzeitig erklingende Schallereignisse zu trennen und Klänge und Geräusche den einzelnen Schallerzeugern zuzuordnen (sei es bei einer Konzertaufführung oder sei es in alltäglichen Gesprächssituationen)? Wie lässt sich das Gehör auf der Grundlage von Psychoakustik und Gestaltpsychologie täuschen? Im Rahmen des Seminars zur Auditory Scene Analysis sollen diese und andere Fragen innerhalb folgender Themenbereiche geklärt werden:

Psychoakustische Grundlagen (Frequenzgruppenbreite, Verdeckung, Residualtöne, Integrationszeiten) - Grundzüge der Gestaltpsychologie - Auditory Scene Analysis (Ursachen, Tonhöhe und Tempo - Melodieverlauf - Pegelunterschiede - Lokalisation - Klangfarbenunterschiede - Mikromodulationen - zeitliche Reihenfolge - Asynchronizität der Einsätze) - Diana Deutschs musikalische Illusionen - Tritone Paradox - Shepard scale - Continuity Illusion

Reuter, Christoph

Selbstspielende Musikinstrumente - Geschichte und Methoden

LV-Nummer: 160 025

Typ: VO

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §10(5), §12(5)

Bachelor: B03, B05, B12

Master: M03, M09

Zeit und Ort: Dienstag 17:30-19:00, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 03. März 2009

Anmeldung: keine

Anforderung: Grundlegendes Interesse an der Funktionsweise und der Entwicklung der selbstspielenden Musikinstrumente

Didaktik: Vorlesung mit Klangbeispielen und Videos, Exkursionen (Geplant: Technisches Museum, Uhrenmuseum)

Art des Zeugniserwerbs: Klausur am Ende des Semesters

Literatur:

- Buchner, Alexander (1992): Mechanische Musikinstrumente. Dausien, Hanau.
- Brauers, Jan (1984): Von der Äolsharfe zum Digitalspieler. 2000 Jahre mechanische Musik, 100 Jahre Schallplatte, Klinkhardt & Biermann, München.
- Das Mechanische Musikinstrument (1975ff.): Zeitschrift der "Gesellschaft für selbstspielende Musikinstrumente e.V.", Baden-Baden.
- Jüttemann, Herbert (1986): Mechanische Musikinstrumente. Einführung in Technik und Geschichte. Bochinsky, Frankfurt.
- Kowar, Helmut (1987): Mechanische Musikinstrumente in der Antike. In: Musicologica Austriaca 7, S. 7-35.
- Reuter, Christoph, Enders, Bernd, Jacobi, Rolf: Lexikon Musikautomaten (Encyclopedia of Mechanical Musical Instruments), CD-ROM, Schott, Mainz 2000.

Kontakt: christoph.reuter@univie.ac.at

Beschreibung: Was sind und wie funktionieren selbstspielende Musikinstrumente? Wie entstanden sie und wie entwickelte sich die heute bekannte Artenvielfalt dieser Meisterwerke zwischen Instrumentenbau, Mechanik und Uhrmacherkunst? Im Rahmen der Vorlesung zu den selbstspielenden Musikinstrumenten oder Musikautomaten sollen diese und andere Fragen zur Funktionsweise und Geschichte innerhalb folgender Themenbereiche geklärt werden:

- Frühgeschichte der mechanischen Musikinstrumente (Platon (4. Jh. v. Chr.) bis Al-Jazzari (12./13. Jh. n. Chr.))
- Glockenspielwerke (Äolsglocken, Glockenspiel, Carillon, Chimes, Astronomische Kunstuhren, Porzellan-Glockenspiele, Glockenspielluhren)
- Augsburger Spieluhrenbau (Schlottheim, Bidermann, Langenbacher etc.)
- Saitenspielwerke (Äolsharfe, Windharfe, Windmonochord - Harfenuhren - Selbstspielende Klaviere - Mechanische Zither - Mechanisches Banjo - Mechanische Streichinstrumente)
- Flötenspielwerke (Vogelautomaten - Wasserorgeln - Camera Aeolia - Hornwerke - Flötenuhren - Drehorgel und Serinette, Kirchen- und Salondrehorgeln, Calliope (Dampfdrehorgeln), Jahrmarkt-Orgeln, Tanzorgeln, Pierement - Orchestrion (Strasser, Kaufmann, Mälzel, Winkel, Blessing, Weber, Imhof & Mühle, Ketterer, Heine, Stern, Welte, Hupfeld, Popper, Philipps) - Mechanische Kirchen- und Philharmonieorgeln)
- Zungenspielwerke (Walzenspieldosen - Plattenspieldosen - Organette - mechanisches Harmonium - Mechanische Akkordeons - Mechanische Blasinstrumente - Sprechendes Bilderbuch)
- Androiden (Vaucanson - Jaquet Droz und Leschot - Kintzing und Roentgen - Nixon - Wasubot, Cyborg, moderne Androiden)
- Musik und Komponisten, Theoretiker, Toninformationsspeicher

Reuter, Christoph

Masterseminar / DiplomandInnen- und DissertantInnenseminar

LV-Nummer: 160 041

Typ: MA

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §12(3,5)

Master: M18

Zeit und Ort: Donnerstag 16:00-17:30, Seminarraum

1. Sitzung/Datum: 05. März 2009

Anmeldung: christoph.reuter@univie.ac.at

Anforderung: weitestgehend abgeschlossenes Studium mit Schwerpunkt Systematischer Musikwissenschaft (bzw. verwandtes Themengebiet) sowie aktuell in der Erstellung einer Master-/Diplomarbeit oder einer Dissertation begriffen.

Didaktik: Besprechung der einzelnen Themenbereiche, Vorstellung eigener Arbeiten, Besprechung von relevanten Neuerscheinungen, Planung und Diskussion von Experimenten, Übung von Vortragssituationen

Art des Zeugniserwerbs: Vortrag und Diskussion des eigenen Master-/Diplom-/Dissertationsthemas

Literatur: jeweils zum eigenen Themenbereich passende Werke

Kontakt: christoph.reuter@univie.ac.at

Beschreibung: Im Rahmen des Masterseminars / Diplomand(inn)en- und Dissertant(inn)enseminars werden die Themenbereiche der einzelnen Teilnehmer(innen) vorgestellt und diskutiert sowie dazu passende bzw. für das Fach relevante Neuerscheinungen und Überblickswerke kritisch behandelt. Eigene Experimente/Untersuchungen werden in Anlage, Planung und Auswertung diskutiert sowie Vortrags- und Diskussionssituationen eingeübt.

Schedtler, Susanne

Wienerlied und Schrammelmusik II

LV-Nummer: 160 044

Typ: VO+UE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,50

Anrechnung:

Diplom: §10(3), §12(3)

Bachelor: B06, B14

Master: M02, M03, M04, M11

Zeit und Ort: Blockveranstaltung; Wiener Volksliedwerk, Gallitzinstr. 1, 1160 Wien

1. Sitzung/Datum: Fr 06. März 11:00-18:00, Sa 07. März 09:00-13:00; Fr 24. April 12:00-18:00, Sa 25. April 10:00-14:00

Anmeldung: per E-Mail

Anforderung: ev. Besuch der ersten Vorlesung *Wienerlied und Schrammelmusik*

Didaktik: Vorlesung und Übung

Art des Zeugniserwerbs: Teilnahme von beiden Blöcken, 2-3 Übungen vor Ort

Literatur: Wienerlied und Weana Tanz, hrsg. von Susanne Schedtler, Wien 2004, Wien; Musikgeschichte. Volksmusik und Wienerlied, hrsg. von E. Fritz und H. Kretschmer, Wien 2006; Musikethnologie und Volksmusikforschung in Österreich, hrsg. von Gerd Gruppe, Aachen 2005;

Kontakt: schedtler@wvlw.at, Tel.: 914 46 25

Beschreibung: Auf Grund der studentischen Nachfrage ist diese Vorlesung und Übung eine Fortsetzung der vorangegangenen VL "Wienerlied und Schrammelmusik". Sie dient zur Vertiefung der angesprochenen Themengebiete. Besonders wichtig scheint mir in der komplexen Geschichte des Wienerliedes ihr symbolischer Wert für die Sozial- und Sittengeschichte der Stadt zu sein. Reizvoll sind auch die delikaten Widersprüche, die sich ergeben, wenn wir den betont wienerischen Charakter des Wienerliedes mit seinen musikimmanenten Einflüssen aus den ehemaligen habsburgischen Kronländern vergleichen.

Die Wiener Volksmusik und insbesondere das Wienerlied ist als lokale urbane Musiktradition weit über Wiens Grenzen hinaus bekannt. Wirklich im Fokus stehen jedoch meist Operettenschulzen, Hans Mosers Beiträge an unvergesslichen Filmschlagern oder Heinz Conrads, der in den 1950er und 60er Jahren mit einem bestimmten Typus des Wienerlied Schlagers Furore im Fernsehen machte. Auch Operntenöre nehmen sich hin und wieder gerne der "alten" Wiener Volksmusik an. Die Wiener Natursängerszene ist dagegen stets einem wesentlich kleineren Liebhaberkreis vorbehalten geblieben, auch wenn Interpretinnen wie etwa die

legendäre Maly Nagl (1893-1977) oder die heute 80jährige Trude Mally durchaus von der Wiener Prominenz und den Medien wahrgenommen wurden. Sie alle schöpf(t)en aus einem Liedrepertoire, das zum einen Zeugnis gibt von der Entwicklung der Stadt Wien seit 1850 (Modernisierung, sozio-kulturelle Phänomene) und zum anderen die musikalischen Wechselbeziehungen zur alpinen Volksmusik aufzeigt. Auch das Schrammelquartett, um 1890 in Wien bereits zur "Marke" geworden durch die Brüder Johann und Josef Schrammel, nimmt als Wiener "Spezialität" eine Sonderstellung in der instrumentalen Volksmusik Wiens ein.

Schimana, Markus

Tutorium: Akustisches Labor/Laborübungen II

Zeit und Ort: Freitag 12:30-14:00, Akustisches Labor

1. Sitzung/Datum: 06. März 2009

Anmeldung: keine

Anforderung: keine

Didaktik: Erklärungen, hauptsächlich jedoch "learning by doing"; auch für Austausch und rege Diskussion unterschiedlicher Fragestellungen und Lösungsmöglichkeiten soll diese Lehrveranstaltung Platz bieten.

Art des Zeugniserwerbs: kein Zeugniserwerb

Literatur: Wird im Tutorium bekannt gegeben.

Kontakt: markus.schimana@gmx.at

Beschreibung: Dieses Tutorium ist eine Ergänzung zur LV "Laborübungen II: Streaming Media", und dient darüber hinaus auch zur Vertiefung und Wiederholung der Inhalte aus "Laborübungen I"! Die Anwendung der Hard- und Software im akustischen Labor kann in diesem Tutorium (noch einmal) unter Aufsicht geübt und somit vertieft werden. Ziel ist es, Sicherheit für das selbständige Arbeiten mit den technischen Geräten und Programmen zu gewinnen.

Schmidhofer, August

Musik der Welt im Überblick II

LV-Nummer: 160 029

Typ: VO

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §10(2,4), §12(2,4)

Bachelor: B04, B11

Master: M02, M03, M04, M08

Erweiterungscurr: EC2.2b

Zeit und Ort: eLearning (keine Präsenzveranstaltung, siehe unten)

1. Sitzung/Datum: 02. März 2009

Anmeldung: E-Learning

Anforderung: keine (Die Absolvierung der LV "Die Musik der Welt im Überblick I" ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung)

Didaktik: Diese Lehrveranstaltung findet zur Gänze im eLearning statt. Außer der Prüfung am Ende des Semesters bzw. zu Beginn des Wintersemesters ist kein Termin in Präsenz vorgesehen. Die Inhalte werden in wöchentlichen Einheiten jeweils montags (Beginn: 2.3.2009) online gestellt. Sie beinhalten Texte, Bilder, Tonbeispiele und Videos und verweisen auf zusätzliche, über das Internet abrufbare Materialien. Dazu kommt ein Diskussionsforum in dem themenrelevante Beiträge gepostet werden können.

Art des Zeugniserwerbs: schriftliche Prüfung

Literatur:

Kontakt: august.schmidhofer@univie.ac.at, Sprechstunde: FR, 10-12 Uhr

Beschreibung: In dieser Lehrveranstaltung werden einige der wichtigsten Musikstile, musikalischen Konzepte und Verfahrensweisen sowie Musikinstrumente Afrikas, Asiens und Ozeaniens behandelt.

Schmidhofer, August

Ethnomusikologische Übung: Transkription

LV-Nummer: 160 187

Typ: UE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 4,0

Anrechnung:

Diplom: §10(2,6b), §12(2,6)

Bachelor: B02, B04, B11

Master: M02, M08

Zeit und Ort: Mittwoch 09:30-11:00, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 04. März 2009

Anmeldung: E-Learning (Beschränkte Teilnehmerzahl)

Anforderung: Notenschrift (europäische Fünfliniennotation)

Didaktik: Praktische Übungen, eLearning-Unterstützung

Art des Zeugniserwerbs: 1. Jede/r Teilnehmer/in transkribiert im Laufe des Semesters vier Musikstücke und legt die Transkriptionen in schriftlich ausgearbeiteter Fassung vor. 2. Anwesenheit (maximal 3 Fehlstunden) und aktive Teilnahme.

Literatur: Abraham, Otto und Erich M. von Hornbostel: "Vorschläge für die Transkription exotischer Melodien." ***Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft***, 11/1 (Okt.-Dez. 1909), S. 1-25

[http://www.jstor.org/sici?sici=1612-124\(190910%2F12\)11%3A1%3C1%3AVFDTEM%3E2.0.CO%3B2-4](http://www.jstor.org/sici?sici=1612-124(190910%2F12)11%3A1%3C1%3AVFDTEM%3E2.0.CO%3B2-4)

Kontakt: august.schmidhofer@univie.ac.at, Sprechstunde: FR, 10-12 Uhr

Beschreibung: In dieser Lehrveranstaltung wird das Transkribieren, d.h. die Notierung schriftlos überlieferter Musik und des Tanzes, anhand von Beispielen aus der außereuropäischen Musik und der europäischen Volksmusik geübt. Dabei wird auch der Umgang mit diversen Hilfsmitteln der Transkription (Computerprogrammen etc.) erlernt. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Sensibilisierung und Schärfung des Gehörs für Formen, Tonsysteme, Rhythmen etc. außereuropäischer Musik.

Schwarz, Johannes

Tutorium zur Musikalischen Paläographie

Zeit und Ort: siehe Aushänge am Institut

1. Sitzung/Datum: siehe Aushänge am Institut

Anmeldung: keine

Anforderung: keine

Didaktik:

Art des Zeugniserwerbs: kein Zeugniserwerb

Kontakt: j.g.schwarz@gmail.com

Beschreibung: Das Tutorium findet begleitend zur UE "Musikalische Paläographie II: Modalnotation und Schwarze Mensuralnotation" statt und bietet Raum zur gemeinsamen Nachbereitung der Lehrveranstaltungsinhalte.

Seifert, Herbert

Einführung in die Methoden der Analyse II

LV-Nummer: 160 023

Typ: VO+UE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,50

Anrechnung:

Diplom: §10(1,6b), §12(1,6)

Bachelor: B03, B10, B17

Master: M01, M03, M04, M07, M14

Zeit und Ort: Montag 16:15-17:45, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 09. März 2009

Anmeldung: keine

Anforderung: Tonsatz und Formenlehre erwünscht. Die Absolvierung des 1. Teils der LV ist nicht Voraussetzung.

Didaktik: Vorlesung und drei schriftliche Analysen der Teilnehmer zur praktischen Erprobung wesentlicher Methoden

Art des Zeugniserwerbs: durch die genannten Analysen und ein kurzes Schlussgespräch

Literatur: u. a. Ian Bent, *Musical Analysis*; Gerold W. Gruber, *Analyse*, in: MGG2

Kontakt: herbert.seifert@univie.ac.at; Sprechstunden montags 14-16 Uhr.

Beschreibung: Historischer Überblick über wichtige Methoden musikalischer Analyse vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Lehrziel: Anleitung zur Wahl der adäquaten Methoden für eigene Analysen durch Kenntnis der Möglichkeiten.

Seifert, Herbert

Joseph Haydns Streichquartette

LV-Nummer: 160 193

Typ: SE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 7,0

Anrechnung:

Diplom: §12(1,6)

Bachelor: B10, B17

Master: M01, M03, M04, M07, M14

Zeit und Ort: Mittwoch 14:00-15:30, Seminarraum

1. Sitzung/Datum: 04. März 2009

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Anforderung: Diplomstudium: 1. Diplomprüfung, BA-Studium: Module B01-B07

Didaktik: Einführung in die Problematik durch Vorträge des Leiters, danach Erarbeitung von Teilbereichen durch die Teilnehmer. Von diesen werden mündliche Referate und deren schriftliche Ausarbeitung erwartet, die Ausgangspunkt für Diskussion im Plenum sein sollen.

Art des Zeugniserwerbs: Vortrag eines Referats und Abgabe von dessen schriftlicher Ausarbeitung; regelmäßige Teilnahme.

Literatur: u. a. Georg Feder, Haydns Streichquartette: ein musikalischer Werkführer, München 1998; Howard C. Robbins Landon, Haydn. Chronicle and Works, Bloomington-London 1976-81.

Kontakt: herbert.seifert@univie.ac.at; Sprechstunden montags 14-16 Uhr.

Beschreibung: Die Quartette Haydns stehen am Anfang der Gattung und haben für die im 18. und frühen 19. Jh. Folgenden Vorbildfunktion gehabt. Mit seinen 68 meist viersätzigen, von Humor, Affekt und Intellekt geprägten Werken übertrifft Haydn nicht nur quantitativ seine Zeitgenossen, sondern - Mozart ausgenommen - auch qualitativ, ohne schematisch zu werden. Ziele sind u. a. eine Erweiterung der Repertoirekenntnis und Übung in Analyse.

Seifert, Herbert

Masterseminar / Diplomanden- und Dissertantenseminar

LV-Nummer: 160 191

Typ: MA

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §12(1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Samstag 10:15, Seminarraum

1. Sitzung/Datum: 2 Blöcke: 28. März 2009 und 20. 6. 2009, ab 10:15

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Anforderung: Arbeit an einer vom Leiter betreuten Master- oder Diplomarbeit oder Dissertation

Didaktik: Referate der Masterkandidaten, Dissertanten und Diplomanden und Diskussion darüber

Art des Zeugniserwerbs: Referate bei beiden Blockterminen

Literatur:

Kontakt: herbert.seifert@univie.ac.at; Sprechstunden montags 14-16 Uhr.

Beschreibung: Information über Master-, Diplomarbeits- und Dissertationsthemen, ihre Methodik und ihre Problematik

Seifert, Herbert

Die Symphonien von Schostakowitsch

LV-Nummer: 160 192

Typ: PS

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 5,0

Anrechnung:

Diplom: §10(1,6b)

Bachelor: B03, B10, B17

Zeit und Ort: Mittwoch 11:15-12:45, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 04. März 2009

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Anforderung: Absolvierung der "Musikwissenschaftlichen Arbeitstechniken"

Didaktik: Einführung in die Problematik durch Vorträge des Leiters, danach Erarbeitung von Teilbereichen durch die Teilnehmer. Von diesen werden mündliche Referate und deren schriftliche Ausarbeitung erwartet, die Ausgangspunkt für Diskussion im Plenum sein sollen.

Art des Zeugnisserwerbs: Vortrag eines Referats und Abgabe von dessen schriftlicher Ausarbeitung; regelmäßige Teilnahme.

Literatur: u. a. Roy Blokker & Robert Dearling, *The Music of Dmitri Shostakovich: the Symphonies*, London 1979; Philip Furia (ed.), *Shostakovich Studies*, Cambridge-New York 1995; Rosamund Bartlett (ed.), *Shostakovich in context*, New York 2000

Kontakt: herbert.seifert@univie.ac.at; Sprechstunden montags 14-16 Uhr.

Beschreibung: Die 15 Symphonien Schostakowitschs sollen hinsichtlich ihrer Entstehungsumstände und ihrer musikalischen und semantischen Phänomene untersucht werden. Ziele sind u. a. eine Erweiterung der Repertoirekenntnis, Übung in Analyse und im Auffinden und Verarbeiten von wissenschaftlicher Literatur.

Strohm, Reinhard**Musik in der italienischen Kultur des Mittelalters****LV-Nummer:** 160 109**Typ:** VO**Semesterstd.:** 2**ECTS-Punkte:** 3,0**Anrechnung:****Diplom:** §10(1), §12(1)**Bachelor:** B03, B09**Master:** M01, M06

Erweiterungscurr.: EC1.1

Zeit und Ort: Donnerstag 17:30-19:00, Hörsaal 1**1. Sitzung/Datum:** 05. März 2009**Anmeldung:** keine**Anforderung:** keine**Didaktik:** Vorlesung mit audiovisuellen Hilfsmitteln und Ausgabe schriftlicher Studienhilfen. Online Information, Bibliographien und Studienmaterialien.**Art des Zeugnisserwerbs:** Schriftliche Klausur (multiple choice) am Ende des Semesters.**Literatur:****Kontakt:** Sprechstunde MI 14:30; reinhard.strohm@music.ox.ac.uk**Beschreibung:** Eine Einführungsvorlesung zur geo-politischen Situation Italiens und seiner kirchlichen Institutionen im Hochmittelalter (5. 03.). Ab 19. 03. Vorlesungen über:

Guido von Arezzo und die Didaktik der einstimmigen Musik; Franz von Assisi, frühe italienische Lyrik und die Bewegung der Laudesi; die Anfänge von Organum und Polyphonie in Italien; Dante und die Musik; höfische und städtische Musikkultur des 14. Jahrhunderts; musikalische Verbindungen Petrarca's, Boccaccios und anderer Dichter; Padua, Rom und die europäische geistliche Musik; kirchliche und rituelle Mehrstimmigkeit; Improvisatori und Laudesi; bedeutende transalpine Musiker in Italien; Musik, Mäzenatentum und früher Humanismus; die Frage von "Ars Nova" und "Renaissance".

LV-Nummer: 160 110**Typ:** VO+UE**Semesterstd.:** 2**ECTS-Punkte:** 3,5**Anrechnung:****Diplom:** §10(1), §12(1)**Bachelor:** B03, B06**Master:** M01, M06**Zeit und Ort:** Freitag 10:30-12:00, Hörsaal 2**1. Sitzung/Datum:** 06. März 2009**Anmeldung:** keine (nach der 2. Sitzung nur noch durch persönliche Vorstellung)**Anforderung:** Musikwissenschaftliche Arbeitstechniken gefordert. Elementare Notations- und Transkriptionskenntnisse erwünscht.**Didaktik:** Vorlesung mit Audio-Beispielen und Ausgabe von schriftlichem Studienmaterial. Übung: Diskussion zuvor verteilter Kurztexte und Notenbeispiele. Eine schriftliche Hausarbeit (Test zur Vorbereitung auf die Klausur). Online Information.**Art des Zeugniserwerbs:** Teilnahme an der Diskussion wöchentlich vorbereiteter Themen; schriftliche Klausur (Kommentar zu im Kurs besprochenen Notenbeispielen) am Ende des Semesters.**Literatur:****Kontakt:** Sprechstunde MI 15:00; reinhard.strohm@music.ox.ac.uk**Beschreibung:** Der sinnliche Klang und die exuberante Vielfalt der englischen Polyphonie des 15. Jahrhunderts stehen in der europäischen Musik ohne Vergleich da; doch ist ihre Vorbildwirkung für die Musik der europäischen Renaissance allgemein anerkannt. Ausgehend von der soziokulturellen Situation Englands und dem Phänomen der Rezeption englischer Musik auf dem Festland werden Kompositionstechnik, Ästhetik und kultureller Rahmen der wichtigsten Gattungen und Komponisten diskutiert. Die LV führt ein in Notation, Kodikologie und Textkritik des Repertoires, Analyse und Kontrapunkt mensuraler

Mehrstimmigkeit, Fragen von Stil- und Traditionsbildung sowie Kritik der Musikgeschichtsschreibung. Übersetzungen der lateinischen/mittelenglischen Texte verfügbar.

Strohm, Reinhard

Rhythmus, Metrum und Tempo in der Musik des 18. Jahrhunderts. - Analytische und systemgeschichtliche Fragestellungen

LV-Nummer: 160 111

Typ: SE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 7,0

Anrechnung:

Diplom: §12(1,6,7)

Bachelor: B10, B15, B17

Master: M01, M02, M03, M04, M12, M14

Zeit und Ort: Donnerstag 12:00-13:30, Seminarraum

1. Sitzung/Datum: 05. März 2009

Anmeldung: keine (nach der 2. Sitzung nur noch durch persönliche Vorstellung)

Anforderung: Absolvierung des 1. Studienabschnitts.

Didaktik: Seminar mit Ausgabe ausführlicher schriftlicher Bibliographien und Studienmaterialien. Online Information.

Art des Zeugniserwerbs: Gemeinsame Diskussionen wöchentlich vorbereiteter Themen; jeder Teilnehmer soll außerdem einen mündlichen Bericht (bis 20 Min. Dauer) vortragen; schriftliche Hausarbeit vorzugsweise über das Thema des Berichts (oder ein anderes mit Seminarleiter zu besprechendes).

Literatur:

Kontakt: Sprechstunde MI 15:30 oder DO 13:30; reinhard.strohm@music.ox.ac.uk

Beschreibung: Horizontale Strukturen der Musik (Rhythmus, Metrum, Tempo und ggf. Form), die zusammen mit der vertikalen Struktur das Hören entscheidend bestimmen, haben schon seit dem frühen 18. Jahrhundert zur Theoriebildung angeregt - im 19. und 20. Jahrhundert auch deshalb, weil Werke der Wiener

Klassik als natürlicher Analysegegenstand betrachtet wurden. Die LV führt in diese theoretische Tradition kritisch ein und demonstriert den historischen Wandel der Struktursysteme (z.B. des Taktsystems) in der ereignisreichen Kompositionsgeschichte des 18. Jahrhunderts. Analyseversuche, vor allem zur metrisch-periodischen Konstruktion der Musik von Bach bis Beethoven, sollen die Teilnehmer über konventionelle Stil Kategorien hinausführen und zu neuen Einsichten in Kompositions- und Hörstrukturen verhelfen.

Teffera, Timkehet

Musikethnologische Feldforschungen heute - Im Spannungsfeld zwischen Digitalaufzeichnung und teilnehmender Beobachtung

LV-Nummer: 160 065

Typ: VO

Semesterstd.: 1

ECTS-Punkte: 1,5

Anrechnung:

Diplom: §10(2), §12(2)

Bachelor: B04, B11

Master: M02, M03, M04, M08

Zeit und Ort: Samstag 09:00-12:00, 14:00-17:00, Sonntag 09:00-13:00, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 14. und 15. März 2009 (Blocklehrveranstaltung)

Anmeldung: keine

Anforderung: keine

Didaktik:

Art des Zeugniserwerbs: Hausarbeit

Literatur:

Barz, Gregory / Cooly, Timothy J. (Hrsg.) 1997: *Shadows in the Field: New Perspectives for Fieldwork in Ethnomusicology*, Oxford University Press, New York, Oxford.

Kubik, Gerhard 1983: *Verstehen in afrikanischen Musikulturen*, In: Musik in Afrika, 20 Beiträge zur Kenntnis traditioneller Afrikanischer Musik, A. Simon (Hrsg.), Museum für Völkerkunde Berlin, S. 313-326.

Myers, Helen 1992: *Fieldwork*, In: *Ethnomusicology: An Introduction* (H. Myers, Hrsg.), London, S. 21-49.

Teffera, Timkehet 2006: *Fieldwork Experiences in East Africa (Ethnomusicology)* - In: IASA Journal - No. 27, July 2006, S. 32-38, Ilse Assmann (Hrsg.), Johannesburg, South Africa.

_____ 2007: *Depicting Problems and Facing Reality: Archival awareness and developmental obstacles evaluated from an African Point of View*, In: IASA Journal, Nr. 29, Ilse Assmann (Hrsg.), Johannesburg, S. 64-71.

Kontakt: timkehet@web.de

Beschreibung: Es ist unbestritten, dass systematische Feldforschung ein integraler Bestandteil vieler Wissenschaften ist. Dazu gehört auch die Musikethnologie, dessen Entwicklung ebenso durch Feldforschungen bzw. durch die Sammlung von Primärinformationen ermöglicht wurde. Das auf diesem Wege gewonnene Material macht einen sehr wesentlichen Gegenstand dieser Wissenschaft aus.

Die vor Ort durchzuführende Sammlung von empirischen Daten (Ton- und Bildaufnahmen) bilden zunächst den Mittelpunkt. Zur systematischen Feldforschung gehören zudem die teilnehmende Beobachtung und die damit verbundene und ihr unmittelbar folgende statistische Datenerfassung z.B. mit Hilfe von Befragungen. Unmittelbar mit der musikethnologischen Feldforschung verknüpfte Aspekte sind die Untersuchung soziokultureller, politischer, wirtschaftlicher, geographischer und religiöser Gegebenheiten der jeweiligen Gemeinschaft, Fragestellungen, die keineswegs marginal sind.

In der geplanten Blockveranstaltung wird anhand bislang durchgeführter Feldforschungen und aus den daraus gewonnenen Erfahrungen der Versuch gemacht, folgende Aspekte der musikethnologischen Feldforschung mit Hilfe von relevanten Ton- und Bildbeispielen zu erläutern und diese ausführlich zu diskutieren:

- neue technologische Entwicklungen und musikethnologische Feldforschung (Aufnahmegeräte, Aufzeichnungstechniken usw.)
- Vorarbeiten/Feldforschung: Eingrenzung des zu untersuchenden Gebietes; Sammlung relevanter Informationen im interdisziplinären Sinne
- Durchsicht vorhandener Quellen (z.B. Literatur); Bestandaufnahme von möglichen audiovisuellen Sammlungen und Instrumenten in zugänglichen Einrichtungen (z.B. Phonogrammarchiv und Museen)
- Strategien einer Feldforschung: z.B. teilnehmende Beobachtungen des musi-

kalischen Geschehens / technische Dokumentation / empirische Statistik oder Kombinationen daraus

- Umgang mit gesammelten Daten, Methoden der Auswertung, Protokollierung, Analyse und Archivierung von gesammelten Audio-, Video- und Bildmaterialien und anderen Quellen
- Aufbau von sozialen, kulturellen und informellen Netzwerken im Rahmen von Feldforschungen.

Thallinger, David

Neuronale Grundlagen akustischer Reize II

LV-Nummer: 160 042

Typ: PS

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 5,0

Anrechnung:

Diplom: §10(5)

Bachelor: B05, B12

Zeit und Ort: Donnerstag 17:00-18:30, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 05. März 2009

Anmeldung: per E-Mail (max. 30 Teilnehmer)

Anforderung: Basiskenntnisse im Bereich neuronaler Mechanismen bei der Verarbeitung akustischer Reize sowie im Bereich der Makroanatomie des Gehirns wären wünschenswert. In den ersten Einheiten der LVA erfolgt eine Wiederholung wichtiger Themen aus dem Wintersemester, die zudem bei noch nicht vorhandenen Kenntnissen anhand einiger Texte im Selbststudium hinreichend nachgeholt werden können.

Gute Kenntnisse der englischen Sprache

Didaktik: Einführungsvorträge meinerseits; ein Schwerpunkt wird auf der Erarbeitung einschlägiger Publikationen liegen. Im Sinne eines "Journal Clubs" werden den Studierenden ausgewählte Texte zur Vorbereitung vorgelegt und in der darauf folgenden Woche gemeinsam diskutiert.

Art des Zeugniserwerbs: Mitarbeit und Abschlussarbeit

Literatur:

Sacks, Oliver W.: Musicophilia: tales of music and the brain / Oliver Sacks. - 1. publ. - London: Picador, 2007. - XIV, 381 S. -0-330-44436-0

Bear, Mark; Paradiso, Michael; Connors, Barry W.: Neuroscience. Exploring the Brain. 3. Auflage, Lippincott Williams & Wilkins 2006. (ISBN-10: 0781760038, ISBN-13: 978-0781760034)

Jäncke, Lutz; Herrmann, Theo W.; Tack, Werner H.; Weinert, Franz E.: Methoden der Bildgebung in der Psychologie und den kognitiven Neurowissenschaften. 1. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart 2005. (ISBN-10: 3170184695, ISBN-13: 978-3170184695)

Peretz, Isabelle; Zatorre, Robert: The cognitive neuroscience of music. 1. Auflage, Oxford Univ. Press 2003 (ISBN-10: 0198525206 ISBN-13: 978-0198525202)

Kontakt: david@ap-s.at

Beschreibung: In diesem Semester werden einige Themen des vorangegangenen in Bezug auf Wahrnehmung und Verarbeitung von Musik im Gehirn vertiefend behandelt. Besonders seit der Einführung von bildgebenden Verfahren gelingen Neurowissenschaftlern und Medizinem hier immer wieder erhellende und spannende Einsichten in die neuronale Verarbeitung unserer Wahrnehmung. Besonderer Schwerpunkt in diesem Semester: musikbezogene "Spezialfälle" in den kognitiven Neurowissenschaften. Was bedeuten Begriffe wie: Absolutes Gehör, Amusie, Musikalische Halluzinationen, Musik-induzierte Epilepsie, Synästhesie, Williams-Syndrom? Und welche Rolle spielen sie in der Erforschung des "Mikrokosmos Gehirn"? Welchen Beitrag kann hier die Musikwissenschaft leisten?

Tröster, Sonja

Deutschsprachige Lieddrucke in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts

LV-Nummer: 160 384

Typ: PS

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 5,0

Anrechnung:

Diplom: §10(1,7)

Bachelor: B03, B07, B09, B15

Zeit und Ort: Montag 14:30-16:00, Hörsaal 2

1. Sitzung/Datum: 09. März 2009

Anmeldung: per E-Mail

Anforderung: Musikwissenschaftliche Arbeitstechniken

Didaktik: Referate, Textlektüre und Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Mitarbeit, Referat, Verfassen einer Proseminar-Arbeit

Literatur:

- Horst Brunner, "Das deutsche Lied im 16. Jahrhundert", in *Fragen der Liedinterpretation*, hrsg. von H. Ragotzky, G. Vollmann-Profe und G. Wolf, Stuttgart 2001, S. 118-134.
- Martin Staehelin, "Musikhandschrift und Musikdruck in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts", in *Die Gleichzeitigkeit von Handschrift und Buchdruck*, hrsg. von G. Dicke und K. Grubmüller, Wiesbaden 2003 (Wolfenbütteler Mittelalter-Studien 16), S. 229-261.
- Nicole Schwindt, "Das Tenorlied", in *Musikalische Lyrik*, hrsg. von H. Danuser, Teil 1: *Von der Antike bis zum 18. Jahrhundert*, Laaber 2004 (Handbuch der musikalischen Gattungen, 8.1), S. 185-193.
- Nicole Schwindt, "Was ist das polyphone deutsche Lied? Versuch einer Positionsbestimmung", in *Musikalische Aufführungspraxis in nationalen Dialogen. Teil 1: Niederländisches und deutsches weltliches Lied zwischen 1480 und 1640*, Augsburg 2007 (Michaelsteiner Konferenzberichte 72/1), S. 221-233.

Kontakt: sonja.troester@univie.ac.at

Beschreibung: Das 16. Jahrhundert wird im deutschsprachigen Raum gerne als Liederjahrhundert bezeichnet. Sind aus dem 15. nur vereinzelte Liedersammlungen mit mehrstimmiger Notation erhalten, so steigt die Zahl dieser Quellen im folgenden Jahrhundert rasant an. Ein fördernder Faktor war die Erfindung des Musikdrucks mit beweglichen Typen. Doch weshalb wählten Herausgeber gerade diese Gattung so häufig für das neuartige Medium aus, worin bestand ihre Attraktivität? In der Lehrveranstaltung sollen die textlichen und musikalischen Erscheinungsformen des deutschen mehrstimmigen Liedes sowie die überaus lebendige Liedkultur der Zeit in Augenschein genommen werden. Ein Blick auf Geschichte, Techniken und Vertriebswege des Notendrucks führt auch über die Sprachgrenze hinaus und bietet einen Vergleich mit ähnlichen Entwicklungen in anderen Sprachräumen an.

Als Arbeitsmaterialien stehen in der Institutsbibliothek Faksimileausgaben der bekanntesten Lieddrucke zur Verfügung, anhand derer Fragen der inhaltlichen Konzeption, der optischen Gestaltung und nach der anvisierten Käuferschicht von gedruckten Liedersammlungen zu diskutieren sind.

Wanek, Nina-Maria

Einführung in die byzantinische Kirchenmusik

LV-Nummer: 160 112

Typ: VO+UE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,5

Anrechnung:

Diplom: §10(1), §12(1)

Bachelor: B03, B09

Master: M01, M04, M06

Zeit und Ort: Donnerstag und Freitag, jeweils 09:00-11:30, Seminarraum

1. Sitzung/Datum: 26. und 27. März, 23. und 24. April, 28. und 29. Mai, 25. und 26. Juni 2009

Anmeldung: keine

Anforderung: Gewünschte Vorkenntnisse für die Teilnahme: Grundkenntnisse der westlichen Notenschrift; Griechisch von Vorteil, aber nicht Pflicht

Didaktik: VO+UE

Art des Zeugniserwerbs: Aktive Mitarbeit während der Vorlesung; Transkription eines ausgewählten Gesangs zu Semesterende

Literatur: Artikel in New Grove Dictionary und MGG zur byzantinischen Musik

Kontakt: Sprechstunde nach Vereinbarung; E-Mail: nmwanek@a1.net

Beschreibung: Die Vorlesung wird sich mit der Entwicklung der byzantinischen Kirchenmusik von ihren Anfängen bis herauf zur postbyzantinischen Tradition beschäftigen und die byzantinische Notation in ihren verschiedenen Stadien, die musikliturgischen Bücher und ihre Gesangsstile, sowie deren Weiterentwicklung in nachbyzantinischer Zeit und das System des Oktoechos (d. h. der acht Modi

der byzantinischen Kirchenmusik) betrachten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von Kenntnissen über das liturgische Umfeld, in dem sich byzantinische Musik entwickelte. Darüber hinaus wird die Vorlesung einen Ausblick auf die Reformversuche der griechischen liturgischen Musik im 18./19. Jhd. nicht nur in Griechenland, sondern auch in den Diasporagemeinden Wiens, Triests und Londons bringen, vor allem was die vierstimmigen Vertonungen ("Tetraphonie") betrifft.

Zahlreiche Beispiele auf Folie und auf Tonträger werden die Lehrveranstaltung begleiten. Ziel ist es, erste Kenntnisse der Neumenschrift zu vermitteln und Einsicht in eine noch immer lebendige musikalische Tradition der orthodoxen Kirche zu vermitteln, die auf die gemeinsamen Wurzeln mit der lateinischen Kirche in den ersten Jahrhunderten n. Chr. in Palästina zurückgeht.

Weber, Michael

Einführung in die Systematische Musikwissenschaft II

LV-Nummer: 160 186

Typ: VO

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §10(5), §12(5)

Bachelor: B05, B12

Master: M03, M05, M09

Zeit und Ort: Mittwoch 12:30-14:00, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 11. März 2009

Anmeldung: keine

Anforderung: Absolvierung von "Einführung in die Musikwissenschaft", der vorherige Besuch der Lehrveranstaltung "Einführung in die Systematische Musikwissenschaft I" ist zweckmäßig aber nicht Voraussetzung.

Didaktik: Vortrag mit Overheadfolien (werden als Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt) und Klangbeispielen

Art des Zeugniserwerbs: schriftliche Prüfung

Literatur: (in alphabetischer Reihenfolge)

- Bregman, Albert S.: *Auditory Scene Analysis. The Perceptual Organization of Sound* (A Bradford Book). Cambridge u. a.: MIT Press, 1994.
- Bruhn, Herbert, Rolf Oerter und Helmut Rösing (Hg.): *Musikpsychologie. Ein Handbuch* (Rowohlt's Enzyklopädie 526). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch, 1993.
- Dahlhaus, Carl, und Helga de la Motte-Haber (Hg.), *Systematische Musikwissenschaft* (Neues Handbuch der Musikwissenschaft 10). Wiesbaden: Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion - Laaber: Laaber-Verlag, 1982.
- Deutsch, Diana (Hg.): *The Psychology of Music* (Academic Press Series in Cognition and Perception). 2. Aufl. San Diego u. a.: Academic Press, 1999.
- Dowling, W. Jay, und Dane L. Harwood: *Music Cognition* (Academic Press Series in Cognition and Perception). San Diego u. a.: Academic Press, 1986.
- Karbusicky, Vladimir: *Systematische Musikwissenschaft. Eine Einführung in Grundbegriffe, Methoden und Arbeitstechniken* (Uni-Taschenbücher 911). München: Wilhelm Fink, 1979.
- Krumhansl, Carol L.: *Cognitive Foundations of Musical Pitch* (Oxford Psychology Series 17). New York u. a.: Oxford University Press, 1990.
- Motte-Haber, Helga de la, und Günther Rötter (Hg.): *Musikpsychologie* (Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft 3). Laaber: Laaber-Verlag, 2005.
- Terhardt, Ernst: *Akustische Kommunikation. Grundlagen mit Hörbeispielen*. Berlin u. a.: Springer, 1998.
- Zwicker, Eberhard, und Hugo Fastl, *Psychoacoustics. Facts and Models* (Springer Series in Information Sciences 22). 2. Aufl. Berlin u. a.: Springer, 1999.
- Weitere Angaben während der Lehrveranstaltung.
- Kontakt:** Sprechstunde ab 1. März 2009: Dienstag, 14.00 - 15.00 Uhr, an Vorlesungstagen (Zimmer Nr.: 3A-O1-12A).

Beschreibung: Einführung in Gegenstandsbereich, Geschichte, Fragestellungen, Methoden und Forschungsergebnisse der Systematischen Musikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Musikpsychologie und Psychoakustik (auditive Wahrnehmung).

Hinweis: *Tutorium Markus Schimana*

LV-Nummer: 160 314

Typ: SE

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 7,0

Anrechnung:

Diplom: §12(3)

Bachelor: B14, B16

Master: M02, M03, M04, M11, M13

Zeit und Ort: Donnerstag 09:30-11:00, Hörsaal 1

1. Sitzung/Datum: 05. März 2009

Anmeldung: E-Learning

Anforderung: Seminare setzen die in den Pflichtmodulen 1-7 des Bachelorstudiums Musikwissenschaft vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten voraus, bzw. Absolvierung des 1. Studienabschnitts des Diplomstudiums Musikwissenschaft, weiters erwünscht: Interesse für gesamt-kulturelle und sozioökonomische Zusammenhänge.

Didaktik: Vortrag, Referate (mit Musikbeispielen), Übungen und Diskussionen sowie E-Learning

Art des Zeugniserwerbs: prüfungsimmanente Lehrveranstaltung, Gesamtbeurteilung bestehend aus: 1. schriftlicher Ausarbeitung eines Referats (Seminararbeit), 2. mündlichem Referat, 3. schriftlichem Abstrakt bzw. Handout (PDF-Datei) zum mündlichen Referat, 4. Mitarbeit in den Präsenz- und Onlinephasen und 5. Anwesenheit in den Präsenzphasen (Anwesenheitspflicht).

Literatur: zur Einführung:

Peter Wicke, Art. Schlager, in: Ludwig Finscher (Hg.), *Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik*. 2., Neubearb. Aufl. Sachteil, Bd. 8. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag, Stuttgart u. Weimar: J. B. Metzler, 1998, Sp. 1063-1070.

Peter Wicke, Kai-Erik Ziegenrucker u. Wieland Ziegenrucker, *Handbuch der populären Musik* (Serie Musik Atlantis - Schott 8363). 3., überarb. u. erw. Aufl. Mainz: Atlantis Musikbuch Verlag u. Schott Musik International, 1997, Art.

Schlager (S. 471-475) und Art. volkstümliche Musik (S. 580).
Marianne Bröcker, Art. Volksmusik, in: Ludwig Finscher (Hg.), *Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik*. 2., neubearb. Aufl. Sachteil, Bd. 9. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag, Stuttgart u. Weimar: J. B. Metzler, 1998, Sp. 1733-1761.
Richard Middleton, *Studying Popular Music*. Milton Keynes u. Philadelphia: Open University Press, 1990.
Weitere Angaben während der Lehrveranstaltung.
Kontakt: Sprechstunde ab 1. März 2009: Dienstag, 14.00 - 15.00 Uhr, an Vorlesungstagen (Zimmer Nr.: 3A-O1-12A).

Beschreibung: Beschäftigung mit dem Themenbereich Deutscher Schlager und volkstümliche Musik mit Schwerpunkt auf den rezenten Ausprägungen mittels von den TeilnehmerInnen zu erarbeitender Referate und praktischer Übungen im Sinn einer Auseinandersetzung mit Fragestellungen und Methoden der Populärmusikforschung.

Weber, Michael / Handlos, Martha

Masterseminar / DiplomandInnenseminar

LV-Nummer: 160 019

Typ: MA

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §12(1,3,4,6)

Master: M18

Zeit und Ort: Donnerstag 14:00-15:30, Seminarraum

1. Sitzung/Datum: 19. März 2009

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Anforderung: Absolvierung von Modulen des Masterstudiums Musikwissenschaft im Umfang von mindestens 60 ECTS-Punkten bzw. Absolvierung des ersten Studienabschnitts des Diplomstudiums Musikwissenschaft

Didaktik: Referate und Diskussionen

Art des Zeugniserwerbs: Abhaltung eines mündlichen Referats und aktive Diskussionsteilnahme

Literatur:

Kontakt: Martha Handlos: Sprechstunde Dienstag, 14.00 - 16.00 Uhr, an Vorlesungstagen (Zimmer Nr.: 3A-O1-24A).

Michael Weber: Sprechstunde ab 1. März 2009: Dienstag, 14.00 - 15.00 Uhr, an Vorlesungstagen (Zimmer Nr.: 3A-O1-12A).

Beschreibung: Referate von Studierenden des Masterstudiums Musikwissenschaft und DiplomandInnen über ihre Abschlussarbeiten und Erörterungen von allgemeinen Fragen des Forschungsdesigns im Sinne eines offenen Kommunikationsforums

Wicke, Peter

Popmusik in der Theorie

LV-Nummer: 160 049

Typ: VO

Semesterstd.: 2

ECTS-Punkte: 3,0

Anrechnung:

Diplom: §10(3,4), §12(3,4)

Bachelor: B06, B14

Master: M02, M03, M04, M11

Erweiterungscurr: EC2.2c

Zeit und Ort: Freitag 15:30-19:30, Samstag 08:00-13:45 Hörsaal D/Hof 10

1. Sitzung/Datum: 27. März 2009, 28. März 2009, Mai

Anmeldung: keine

Beschreibung: Herr Wicke hat uns leider keine Informationen zukommen lassen.